



SIMONA

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

JAHRESABSCHLUSS 2024

INHALT

»» 004

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 004** GRUNDLAGEN DES KONZERNS
- 008** WIRTSCHAFTSBERICHT
- 018** CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
- 025** PROGNOSEBERICHT
- 027** SONSTIGE ANGABEN
- 028** NICHT FINANZIELLE ERKLÄRUNG

»» 040

JAHRESABSCHLUSS

- 040** BILANZ
- 042** GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
- 043** ANHANG
- 054** ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS
- 056** ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ
- 058** WIEDERGABE DES
BESTÄTIGUNGSVERMERKS

»» 065

SONSTIGES

- 065** FINANZKALENDER 2025

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Der vorliegende Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, (kurz SIMONA AG, SIMONA oder Gesellschaft) zusammen (§ 315 Abs. 5 i. V. m. § 298 Abs. 2 HGB). Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns und der SIMONA AG. Die Informationen zur SIMONA AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) enthalten.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralkoxyl (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS), Polycarbonat (PC) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, spanende Bearbeitung und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in eigenen Kunststoffwerkstätten.

Wesentliche Absatzmärkte

Die Absatzmärkte des SIMONA Konzerns spiegeln sich in den Business Lines wider. Die Business Line Industry beliefert vor allem die chemische Prozessindustrie, Halbleiterindustrie sowie Produkte für die Wasseraufbereitung, den Schwimmbadbau und die Medizintechnik. Die Business Line Infrastructure stellt vor allem Rohrleitungssysteme für Infrastrukturanwendungen in der Wasser- und Gasversorgung, der Abwasserentsorgung, für den Schutz von Energie- und Datenleitungen sowie für die Verkehrswegetechnik her. Die Business Line Advertising & Building liefert hauptsächlich PVC-Schaumprodukte für Bau- und Werbeanwendungen. Die Business Line Mobility hat sich auf die Innenausstattung von Flugzeugen und Zügen sowie Kraftfahrzeuge spezialisiert. Darüber hinaus stellt die Ausrüstung von Fischzuchtanlagen einen weiteren Absatzmarkt für SIMONA dar und ist in der Business Line Others enthalten.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Berichtsstruktur ist geografisch nach den Regionen

- EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)
- Amerika
- Asien-Pazifik

und den Business Lines

- Industry
- Infrastructure
- Advertising & Building
- Mobility
- Others

aufgestellt.

Produktions- und Vertriebsstandorte

Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG in Deutschland und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Hongkong, China, Indien, Norwegen, der Türkei und den USA sowohl direkt an die Endkunden als auch über Handelspartner. Die SIMONA AG betreibt darüber hinaus eine Vertriebsniederlassung in Möhlin in der Schweiz, die am Konzernumsatz mit rund zwei Prozent beteiligt ist. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn (Deutschland).

Der SIMONA Konzern hat im Berichtsjahr in drei inländischen und acht ausländischen Werken produziert. In Kirn (Rheinland-Pfalz) werden in zwei Werken Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre, Formteile und kundenspezifische Bauteile produziert. In Litvinov (Tschechien) werden Rohre, Formteile und Platten produziert. Die SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield (UK) produziert Rohre, Formteile sowie kundenspezifische Bauteile. Die SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet (Norwegen), plant, produziert und installiert Rohrleitungssysteme für die Aquakultur. SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce (Türkei) produziert Platten. In der SIMONA Engineering Plastics (Guangdong) Co. Ltd, Jiangmen (China) werden Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und Rohre produziert. In Archbald (Pennsylvania, USA) produziert die SIMONA AMERICA Industries LLC vor allem Platten. Die SIMONA Boltaron Inc. stellt in ihrem Werk in Newcomerstown (Ohio, USA) Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen und Gebäudeanwendungen her. Darüber hinaus produziert die SIMONA PMC LLC in Findlay (Ohio, USA) Platten für Tiefziehenanwendungen.

Leitung und Kontrolle der SIMONA AG

Vorstände im Berichtsjahr waren Matthias Schönberg (Vorsitzender), Michael Schmitz und Dr. Jochen Hauck. Das SIMONA Global

Management Team (GMT) auf Konzernebene besteht aus dem Vorstand der SIMONA AG sowie den regionalen CEOs in Amerika, Adam Mellen, und Asien-Pazifik, Shaobin Wang. Das GMT führt einen regelmäßigen Austausch über die Konzernstrategie, steuert globale Projekte und treibt die Internationalisierung des Unternehmens voran.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr unverändert wie folgt zusammen: Dr. Klaus F. Erkes (Vorsitzender), Dr. Roland Reber (stellvertretender Vorsitzender), Roland Frobel und Martin Bücher sowie als Arbeitnehmervertreter Andy Hohlreiter und Markus Stein.

1.2 ZIELE UND STRATEGIEN

Ziele

Der SIMONA Konzern hat das Ziel, fokussiert auf thermoplastische Platten, Stäbe, Rohre und Formteile, global wachsende Branchen zu beliefern und profitabel zu wachsen. Dieses wird mit jährlich im Planungsprozess festgelegten Umsatz- und Absatz- sowie Return-on-Sales-Zielen gemessen und unterjährig nachgehalten. Dabei wird mittel- und langfristig eine EBIT-Marge von 6 bis 8 Prozent angestrebt, die in den letzten Jahren schon erreicht wurde. Das Umsatzwachstum soll organisch und durch Unternehmenszukäufe erzielt werden. Durch eine klare Ausrichtung auf die Endanwendungen der Produkte möchte SIMONA die höchste Endkundenorientierung nachhaltiger thermoplastischer Kunststofflösungen in all seinen Anwendungsgebieten bieten. SIMONA unterhält eine enge und vertrauensvolle Bindung zu allen Stakeholdern und stellt den langfristigen Personalbedarf durch frühe Bindung von Fach- und Führungskräften sicher. SIMONA baut eine prozessorientierte Organisation auf Basis offener Kommunikation und einer Feedback-Kultur auf, die von regelmäßig gut geschulten Mitarbeitenden weiterentwickelt wird.

Nachhaltigkeitsaspekte sind wesentlicher Teil der Unternehmensstrategie und basieren auf den drei Säulen nachhaltige Produkte, nachhaltige Produktion und Prozesse sowie Wertschätzung der Mitarbeitenden.

Strategien

Zur Erreichung der Unternehmensziele werden strategische Initiativen gebildet und Meilensteine definiert. Dieses obliegt

den in einer Matrix organisierten Einheiten im Vertrieb und den endanwendungsorientierten Business Lines. Darüber hinaus werden globale Wachstumsmärkte in sogenannten Global Industry Working Groups, überregional und interdisziplinär besetzt bearbeitet und erschlossen. Die Erreichung der langfristigen Nachhaltigkeitsziele und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie verantwortet ein eigener Unternehmensbereich „Nachhaltigkeit“ sowie ein „Global Sustainability Board“. Die zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Balanced Scorecard (siehe Kapitel 1.3) enthält eine Zieldimension „Environmental/Social/Governance“. Mit dem Konzept „A company like a friend“ verfolgt der SIMONA Konzern seine Personalentwicklungs- und Recruiting-Strategie sowie die Kommunikation mit Stakeholdern.

1.3 STEUERUNGSSYSTEM

Als strategisches Steuerungs- und Führungsinstrument setzt SIMONA die Balanced Scorecard (BSC) ein. Das Global Management Team (GMT) ist dabei verantwortlich für die BSC-Unternehmensziele, wie auch die regelmäßige Überprüfung und Verbesserung der Effektivität des BSC-Prozesses im Rahmen der Gesamtbewertung des Managementsystems. Die BSC wird auf weitere Managementebenen kaskadiert und einheitlich weltweit eingesetzt.

Die Analyse und Beurteilung der Ertragssituation von SIMONA erfolgt auf Basis von nach den IFRS ermittelten Kennzahlen und dabei hauptsächlich anhand der Umsatzerlöse sowie der beiden Kennzahlen EBIT-Marge und EBITDA-Marge, jeweils in Prozent der Umsatzerlöse. Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungserträgen aus. Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) ermöglicht eine Annäherung an den operativen Cashflow, da die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und Nutzungsrechte Leasing zum EBIT addiert werden.

Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens im Konzern jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und dient als wesentliches Kriterium, um das Investitionsbudget zu steuern. Der ROCE (Return on Capital Employed) ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das eingesetzte Kapital (das Capital Employed berechnet sich aus immateriellen Vermögens-

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

werten, Sachanlagen, finanziellen Vermögenswerten, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) in Relation zum EBIT.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, basierend auf dem IFRS Reporting, der SIMONA AG und des Konzerns sind entsprechend die Umsatzerlöse, EBIT und EBIT-Marge, EBITDA und EBITDA-Marge sowie ROCE. Als nachrangige nicht finanzielle Leistungsindikatoren werden unter anderem die CO₂-Emissionen, Kundenzufriedenheit, Anzahl und Ausbildung der Belegschaft sowie das Qualitätsmanagement herangezogen. Neben den vier genannten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren hat die SIMONA Gruppe weitere finanzielle Leistungsindikatoren, die laufend vom Vorstand überwacht werden. Diese Kennzahlen sind jedoch von geringerer Bedeutung und werden daher nicht prognostiziert. Zu den weiteren finanziellen Leistungsindikatoren zählen: CAPEX (Betrag der Investitionen), Tonnage (Absatzmenge in Tonnen), das Rohergebnis (Umsatzerlöse, Sonstige Erträge, Bestandsveränderung abzüglich Materialaufwand) und die Rohmarge (Rohergebnis in Prozent der Umsatzerlöse).

1.4 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Forschung und Entwicklung gliedert sich in die Bereiche Rezepturentwicklung, neue Produkte und Anwendungen sowie Verfahrensentwicklung. Der Umsatz mit jungen Produkten (nicht älter als drei Jahre) der SIMONA AG ist im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Auch der Anteil am Gesamtumsatz hat sich erhöht.

In der Verfahrensentwicklung wurden 2024 an den Standorten weltweit Effizienz- und Erweiterungsprojekte umgesetzt. Am Stammsitz in Kirn, Deutschland, wurden an verschiedenen Anlagen neue Nachfolge-Systeme in Betrieb genommen, um die Effizienz zu steigern. Für das neu entwickelte Produkt SIMONA® PP-GF30 wurde die Verfahrenstechnik projektiert und in Betrieb genommen. Eine neue Schneckentechnologie für das Produkt SIMORAIL PC-FR wurde mit dem Ziel einer höheren Ausstoßleistung projektiert und getestet. Für SIMORAIL AG Platten wurden technische Verbesserungen

bei der Folienbeschichtung erzielt. Die Produktgruppe SIMORAIL wird in der Inneneinrichtung von Zügen und Bussen eingesetzt.

Im Rohr- und Formteilwerk in Ringsheim, Deutschland, wurde in die Optimierung der Verfahrenstechnik, der technischen Abläufe und der Effizienz investiert. Eine Spritzguss-Anlage wurde ersetzt sowie neue Werkzeuge mit Mehrfachkavitäten zur Portfolioerweiterung und Effizienzsteigerung angeschafft. In der Rohrextrusion wurde die Modernisierung der Equipments fortgesetzt, u. a. mit einer High-Performance 3-Lagen-Rohranlage für den mittleren Dimensionsbereich. In der Kunststoffwerkstatt wurde eine Schweißmaschine durch eine neue Stumpfschweißmaschine für große Dimension ersetzt, die auch der Abrundung des Portfolios großer Formteile dient.

Das Werk in Litvinov, Tschechien, wurde 2024 erfolgreich zum Kompetenzzentrum für Kabelschutzrohre ausgebaut. Dafür erfolgte ein Umzug von peripheren Anlagen in eine neue Halle, um Raum für eine neue Rohrextrusionslinie zu schaffen, die Anfang 2025 in Betrieb ging. Dadurch verdoppelt das Werk in Litvinov die Produktionskapazität für Rohre.

Am Kompetenzzentrum für PVC-Schaumplatten in Düzce, Türkei, wurden Einrichtungen zur automatischen Messung der Plattendicke implementiert. Darüber hinaus wurden technische Verbesserungen bei der Produktion von Platten nach dem Celuka-Verfahren erzielt.

In den drei Werken in der Region Amerika wurden auch 2024 Produktionsanlagen modernisiert und zum Teil automatisiert, um die Effizienz zu steigern und die Kapazität zu erweitern. Durch die Ausrüstung der kompletten Dachfläche der Produktionshalle von SIMONA AMERICA Industries, Archbald, USA, mit einer Photovoltaikanlage, werden 17 Prozent des Stromverbrauchs des Werks durch Solarstrom gedeckt. 1.900 t CO₂ werden so jährlich eingespart. SIMONA Boltaron hat am Produktionsstandort Newcomerstown, Ohio, mit den Vorbereitungen für ein Recyclingcenter begonnen. Ziel ist es, durch die Investition in zusätzliches Equipment und Komponenten den Recyclinganteil der Produkte durch den Einsatz von Produktions- und Kundenabfällen zu erhöhen. Damit trägt das Unternehmen den Marktanforderungen in der Luftfahrtindustrie an nachhaltige

Materialien Rechnung und plant, bis 2029 7.400 t CO₂ einzusparen.

Im 2023 erweiterten Werk in Jiangmen, China, wurde die Produktion von PVC- und Polyolefin-Vollstäben aufgenommen. Eine neue Multifunktions-Nachfolgeanlage wurde in Betrieb gestellt. Die Verfahrenstechnik wurde auf die Produktion von PVDF-Platten ausgelegt.

Business Line Industry

Die EU-REACH-Verordnung regelt die Herstellung und Verwendung von Chemikalien in Europa, um Risiken für Mensch und Natur zu minimieren. Aktuell wird unter REACH ein weitreichendes Verbot von PFAS geprüft, um ihre Ausbreitung und Gefährdung einzudämmen. PFAS (Per- und Polyfluoralkylsubstanzen) sind langlebige chemische Verbindungen, die in zahlreichen Produkten aufgrund ihrer herausragenden intrinsischen Eigenschaften verwendet werden. Hierzu zählen per Definition nach OECD auch Fluorpolymere, wie PVDF. Ein weiteres Beispiel, welches SIMONA Produkte betreffen kann ist die Listung von DOTE, ein Stabilisator für PVC, auf Annex XIV der REACH-Verordnung. Um auf solche regulatorischen Einflüsse reagieren zu können, befasst sich SIMONA mit den Anpassungen von bestehenden Formulierungen und eigenen Rezepturen, sowie der Entwicklung von neuen Materialtypen und arbeitet eng mit Rohstofflieferanten zusammen, um die Ausgangsmaterialien entsprechend zu qualifizieren. So konnten wir in enger Zusammenarbeit mit unserem Rohstofflieferanten unser Angebot an PVDF-Produkten komplett auf Materialien umstellen, die frei von niedermolekularen PFAS sind. Weiterhin werden als PFAS-Ersatzwerkstoffe maßgeschneiderte ultrahochmolekulare PE-Typen in bestimmten Anwendungen gezielt eingesetzt. Ein Anwendungsbeispiel sind Gleit tafeln in Brückenlagern, die sich durch außergewöhnliche Gleitreibungseigenschaften auszeichnen und darüber hinaus längere Wartungsintervalle als herkömmliche Materialien zeigen. Der zuvor als Beispiel genannte PVC-Stabilisator DOTE befindet sich aktuell in der Autorisierungsphase. Um weiterhin PVC- und CPVC-Produkte in der gewohnten Qualität anbieten zu können, werden sukzessiv alle Rezepturen auf Stabilisatoren umgestellt, die zukünftig keinen Beschränkungen unterliegen.

Business Line Mobility

Unsere Business Line Mobility hat ein schwerentflammbares PP-GF30-Material entwickelt, das speziell für Batteriegehäuse und -elemente in Elektrofahrzeugen geeignet ist. Das Material basiert auf einer halogenfreien Rezeptur und erfüllt die Brandschutzklasse V0 gemäß UL94 bereits ab einer Materialstärke von 1,5 mm. Mit einem Glasfaseranteil von 30 Prozent bietet SIMONA® PP-GF30 nicht nur eine hohe Steifigkeit und Festigkeit, sondern auch eine ausgezeichnete Dimensionsstabilität. Darüber hinaus zeichnet sich das Material durch eine kosteneffiziente Verarbeitung im Vergleich zu anderen flammgeschützten Thermoplasten aus. Neben Anwendungen in der Elektromobilität ist es vielseitig einsetzbar, etwa in stationären Energiespeichern, Verteilerkästen oder der Ladeinfrastruktur. Im Bereich Bahninterieur hat SIMONA mit SIMORAIL AG ein innovatives Produkt entwickelt, das mit einer speziellen Folienbeschichtung ausgestattet ist. Diese dient nicht nur als Graffiti- und UV-Schutz, sondern bietet auch eine erhöhte chemische Beständigkeit gegenüber Reinigungsmitteln und anderen Chemikalien. Die Folie kann rückseitig bedruckt werden, um Dekoreffekte auf verschiedenen Oberflächen wie Metall, Holz oder Stein zu erzeugen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Verbesserung des Produkts SIMORAIL HL2. Die weiterentwickelte Version kombiniert hohe Wirtschaftlichkeit mit besseren mechanischen Eigenschaften, um den gestiegenen Anforderungen des Marktes der Innenausstattung von Zügen und Bussen gerecht zu werden.

Business Line Infrastructure

In der Business Line Infrastructure wurde das Produktprogramm der segmentgeschweißten, volldruckbelastbaren Bögen erweitert. Mit der Weiterentwicklung des SIMOClearDuct-Schweißsystems bietet SIMONA dem Zukunftsmarkt für Kabelschutzrohre eine maßgeschneiderte Lösung. Die zum Patent angemeldete Schweißtechnologie ermöglicht barrierefreie Schweißverbindungen. Das System besteht aus einem SIMOClearDuct-Rohr und einer SIMOClearWeld-Maschine für einen Schweißprozess, der keine manuelle Schweißwulstentfernung erfordert. Der Schweißprozess erfolgt vollkommen CNC-gesteuert, inklusive DVS-konformer Protokollierung. So wird der Kabeleinzug ohne Widerstand oder scharfe Kanten ermöglicht. Im Marktsegment Sanierung wurde das Dichtungskonzept der Steck-

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

module angepasst. Die innovative Umstellung weg vom Verkleben reduziert den Produktionsaufwand und verbessert die Produkteigenschaften. Zur Erweiterung des Produktprogramms um Muffenschweißteile und Winkel aus PP und PVDF mit Außendurchmesser von DA 20 bis DA 63 wurden Mehrfachwerkzeuge für das Spritzgussverfahren beschafft.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (26 Mitarbeitende) im Konzern befinden sich mit 6,0 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die aufwandswirksam erfassten Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft war 2024 von einer mäßigen Wachstumsdynamik und wirtschaftspolitischer Unsicherheit geprägt, die sich durch die Ankündigungen der neuen US-Administration gegen Jahresende verstärkten. Getragen wurde das Wachstum im vergangenen Jahr nach wie vor vom Dienstleistungssektor. Industrieproduktion und Warenhandel zeigten im dritten Quartal aber zumindest wieder einen leichten Anstieg, nachdem die Industrieproduktion in den Quartalen zuvor stagnierte und auch der Handel schwach war. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für 2024 von einem Wachstum der Weltwirtschaft in Höhe von 3,2 Prozent aus.

Die Wirtschaft in den USA ist auch 2024 gewachsen, vor allem getrieben vom privaten Konsum, der zu 70 Prozent zur Verwendung des Bruttoinlandsprodukts beiträgt. Der IWF geht von einem Wirtschaftswachstum in den USA von 2,8 Prozent für 2024 aus.

Das Wirtschaftswachstum im Euroraum wird 2024 nach Schätzung des IWF 0,8 Prozent betragen. Der Grund für die Stagnation ist insbesondere die Rezession und Investitionsschwäche in Deutschland. Die deutsche Wirtschaft ist 2024 zum zweiten

Mal in Folge geschrumpft (–0,2 Prozent). Die Investitionen in Ausrüstungen gingen mit –5,5 Prozent noch stärker als die Bauinvestitionen (–3,5 Prozent) zurück. Auch Frankreich (+1,1 Prozent) und Italien (+0,6 Prozent) zeigten niedrige Wachstumsraten, während die Wirtschaft Spaniens mit +3,1 Prozent überdurchschnittlich zulegen

Für China geht der IWF von einem BIP-Wachstum in Höhe von 4,8 Prozent für 2024 aus. Ein nach wie vor schwacher Konsum aufgrund nicht mehr wachsender und stark alternder Bevölkerung und die nach wie vor ungelöste Immobilienkrise sind Hauptgründe.

2024 hat sich der Abwärtstrend der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Deutschland fortgesetzt. Die Umsatzerlöse der Branche sind nach Angaben des Gesamtverbands Kunststoff verarbeitende Industrie e. V. (GKV) um 4,3 Prozent auf 69,4 Mrd. EUR gesunken. Der deutlich stärkere Rückgang der Inlandsumsätze (–6,1 Prozent) als der der Auslandsumsätze (–1,7 Prozent) zeigt dabei die Industrieschwäche in Deutschland. Am deutlichsten sind die Umsätze von Kunststoffprodukten in Bauanwendungen (–7,5 Prozent) zurückgegangen, gefolgt von Technischen Teilen (–3,4 Prozent), Konsumprodukten (–3,1 Prozent) und Verpackungen (–1,5 Prozent).

Die Konjunktur für die Business Line Industry

Die globale Industrieproduktion wird nach Schätzungen des Verbands der Chemischen Industrie in Deutschland e. V. (VCI) 2024 um 2,7 Prozent wachsen. Das Wachstum wird dabei ausschließlich von Schwellenländern, inklusive China, getragen. Für die EU wird ein Rückgang von –3,0 Prozent prognostiziert, wobei Deutschland mit –4,5 Prozent den stärksten Rückgang zu verkraften hat. Auch in den USA wird die Industrieproduktion leicht sinken. Im Gegensatz dazu ist die Chemieproduktion (ohne Pharma) im Jahr 2024 weltweit um 4,8 Prozent gestiegen. Auch hier hat China mit plus 8,0 Prozent einen entscheidenden Beitrag geleistet, während in der EU nur ein leichtes Wachstum von 2,0 Prozent erzielt wurde. In Deutschland ist die Chemieproduktion (ohne Pharma) zwar um 4,0 Prozent gestiegen, der Umsatz ging allerdings aufgrund fallender Preise vor allem im Inland um 2,0 Prozent zurück. Auch im für das Geschäft der Business Line Industry wichtigen Maschinenbau ist für 2024

ein Rückgang zu erwarten. Während der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) zunächst von einer Stagnation des weltweiten Maschinenumsatzes ausgegangen war, musste die Prognose auf –2,0 Prozent nach unten angepasst werden, vor allem weil die Entwicklung in der EU, allen voran Deutschland, hinter den Erwartungen zurückblieb.

Die Konjunktur für die Business Line Infrastructure

Der europäische Bauproduktmarkt durchläuft Angaben des Marktforschungsinstitut EUROCONSTRUCT zufolge eine schwierige Phase. Der Krieg in der Ukraine, mögliche Änderungen in der US-Politik sowie hohe Zinsen und Energiekosten bei steigenden Arbeitskosten kennzeichnen die Lage und behindern sowohl Bautätigkeit als auch Investitionspläne. Die Bautätigkeit wird 2024 voraussichtlich um insgesamt 2,4 Prozent zurückgehen. Der für das Geschäft der Business Line Infrastructure wichtige Tiefbau stemmt sich nach wie vor gegen diesen Trend. Der Bedarf zur Verbesserung der Verkehrsnetze und der Energieinfrastruktur hat im Zeitraum 2023–2024 zu starkem Wachstum im europäischen Tiefbau von 6,1 Prozent geführt.

Die Konjunktur in der Business Line Mobility

Der Markt für die Innenausstattung von Flugzeugkabinen wächst stetig angetrieben durch Innovationen in den Bereichen Passagierkomfort, Gesundheit, Sicherheit und Nachhaltigkeit. Moderne Bordunterhaltungssysteme, berührungslose Bedienung und antimikrobielle Materialien sind die Trends bei der Flugzeugausstattung. In Sachen Nachhaltigkeit gehören die Verwendung umweltfreundlicher Materialien und energieeffizienter Beleuchtung zu den Wachstumstreibern. Allerdings ist die Auslieferung (–11 Prozent) neuer Flugzeuge 2024 deutlich zurückgegangen. Allein Airbus zeigt zum Jahresende 2024 bei einer Auslieferung von 766 Flugzeugen einen Auftragsbestand von 8.658 Flugzeugen – ein Indikator für das künftige Marktwachstum der Innenausstattung. Auch der Markt für die Inneneinrichtung von Zügen ist 2024 um ca. 8 Prozent gewachsen, getrieben durch Urbanisierung und den weltweiten Ausbau von Hochgeschwindigkeits- und U-Bahn-Netzen. Die Anforderungen an Energieeffizienz und Nachhaltigkeit haben vor allem die Verwendung umweltfreundlicher und leichter Materialien im Zuginnenraum beschleunigt.

Die Konjunktur in der Business Line Advertising & Building

Der europäische Bausektor durchläuft derzeit eine Korrekturphase. So wird das Bauvolumen in Europa laut Vorhersagen von EUROCONSTRUCT/Ifo-Institut 2024 um 2,4 Prozent sinken. Der schwächelnde Markt für Wohnungsbau vor allem in Deutschland ist Hauptgrund für den Rückgang. Zu den nachgefragedämpfenden Einflussfaktoren zählen u. a. das Zinsumfeld, die zurückliegenden Kaufkraftverluste, die stark gestiegenen Baukosten, die schwache Wirtschaftsentwicklung, die begrenzten staatlichen Haushaltsspielräume, aber auch segment- oder länderspezifische Themen wie das veränderte Büro-nutzungsverhalten oder Anpassungen bei der staatlichen Bauförderung.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF SIMONA KONZERN

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Umsatzerlöse von 581,2 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr 600,0 Mio. EUR). Der Umsatzrückgang von –3,1 Prozent ist neben allgemein gesunkenen Verkaufspreisen vor allem auf den fehlenden Absatz von Fluorpolymerprodukten zurückzuführen. In einem intensiven Wettbewerbsumfeld sind die Umsätze in allen drei Regionen EMEA, Amerika und Asien-Pazifik zurückgegangen. Die Umsatzprognose aus dem Halbjahresbericht 2024 von 580 bis 600 Mio. EUR wurde knapp erreicht.

Das operative Ergebnis (EBIT) und die EBIT-Marge sind von 52,9 Mio. EUR auf 38,7 Mio. EUR und von 8,8 Prozent auf 6,7 Prozent zurückgegangen. Die erzielte EBIT-Marge liegt damit innerhalb der prognostizierten EBIT-Marge von 6 bis 8 Prozent. Der Rückgang der EBIT-Marge resultiert vor allem aus dem durch den Rückgang des Absatzes von Fluorpolymerprodukten verschlechterten Produktmix sowie dem Rückgang der Umsatzerlöse, einem Anstieg von Personalaufwendungen sowie höheren Abschreibungen infolge der Investitionstätigkeit in Vorjahren.

Das EBITDA beträgt 63,4 Mio. EUR (Vorjahr 75,9 Mio. EUR). Damit ergibt sich eine niedrigere EBITDA-Marge von 10,9 Prozent (Vorjahr 12,7 Prozent), die innerhalb der prognostizierten EBITDA-Marge von 10 bis 12 Prozent liegt.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Der Konzern-ROCE liegt mit 7,6 Prozent (Vorjahr 11,2 Prozent) leicht unterhalb des prognostizierten Zielwertes von 8 bis 10 Prozent und ist hauptsächlich auf den Rückgang des EBIT zurückzuführen.

Insgesamt ist nach Ansicht des Vorstandes die Geschäftsentwicklung, insbesondere die Ergebnisentwicklung, besser verlaufen als aufgrund der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Lage zu erwarten war.

Umsatzentwicklung der Region EMEA

Die Umsatzerlöse in der Region EMEA sind um –3,7 Prozent auf 355,8 Mio. EUR (Vorjahr 369,3 Mio. EUR) gesunken. Der Umsatzrückgang betrifft die Business Lines Industry, Advertising & Building und Others. Der Anteil der Region EMEA am Gesamtumsatz ist gestiegen und beträgt 61,2 Prozent (Vorjahr 61,6 Prozent). Das EBIT im Segment EMEA hat sich aufgrund des Umsatzrückgangs und höheren Abschreibungen von 16,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,4 Mio. EUR verringert.

Umsatzentwicklung der Region Amerika

Die Region Amerika verzeichnete ein Umsatzminus von –2,0 Prozent auf 175,7 Mio. EUR (Vorjahr 179,3 Mio. EUR). Die Nachfrageschwäche aus den freizeitnahen Industrien sowie die Auftragschwäche im Bereich der Flugzeugausstattungen konnten teilweise durch die Erholung des Geschäfts im Bereich Halbleiter und chemische Prozessindustrie aufgefangen werden. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ist von 29,9 auf 30,2 Prozent leicht gestiegen. In der Region Amerika ist das EBIT von 33,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 27,3 Mio. EUR zurückgegangen, hauptsächlich durch erhöhte Personalaufwendungen und Abschreibungen.

Umsatzentwicklung der Region Asien-Pazifik

Die Region Asien-Pazifik erzielte mit 49,7 Mio. EUR einen im Vergleich zum Vorjahr (51,4 Mio. EUR) niedrigeren Umsatz. Der Umsatzrückgang betrifft die Business Lines Industry und Others. Alle anderen Business Lines verzeichneten eine Umsatzsteigerung und konnten den Umsatzrückgang teilweise kompensieren. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ist mit 8,6 Prozent (Vorjahr 8,6 Prozent) unverändert. Asien-Pazifik verzeichnete ein wechselkursbedingt stärkeres EBIT von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,4 Mio. EUR).

Umsatzentwicklung der Business Lines

In der Business Line Industry wurden Umsatzerlöse von 216,2 Mio. EUR generiert (Vorjahr 227,5 Mio. EUR), was einem Umsatzminus von –5,0 Prozent entspricht. Die Business Line Advertising & Building erzielte Umsatzerlöse von 83,3 Mio. EUR (Vorjahr 87,8 Mio. EUR; –5,1 Prozent). Die Business Line Infrastructure erwirtschaftete einen Umsatz von 110,5 Mio. EUR (Vorjahr 103,0 Mio. EUR; 7,2 Prozent). Die Business Line Mobility verzeichnete einen Umsatzrückgang auf 69,7 Mio. EUR (Vorjahr 77,9 Mio. EUR; –10,5 Prozent). Die übrigen Umsatzerlöse aus weiteren verschiedenen Anwendungsfeldern und Handel werden unter „Others“ zusammengefasst und betragen 101,6 Mio. EUR (Vorjahr 103,9 Mio. EUR).

Auftragslage

Der offene Auftragswert zum 31. Dezember 2024 beläuft sich im Konzern auf 104,4 Mio. EUR (Vorjahr 73,5 Mio. EUR); davon entfallen auf die SIMONA AG 43,9 Mio. EUR (Vorjahr 23,7 Mio. EUR).

2.3 ERTRAGSLAGE

Das Konzern-EBIT ist um –26,8 Prozent von 52,9 Mio. EUR auf 38,7 Mio. EUR gesunken. Die EBIT-Marge beträgt 6,7 Prozent und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 8,8 Prozent. Die nominale Verringerung des Konzern-EBIT resultiert vor allem aus dem Umsatzrückgang und der Erhöhung der Personalaufwendungen sowie der Abschreibungen. Sowohl das EBITDA als auch die EBITDA-Marge sind im Geschäftsjahr 2024 von 75,9 Mio. EUR auf 63,4 Mio. EUR und von 12,7 Prozent auf 10,9 Prozent gesunken. Der Return on Capital Employed (ROCE) beträgt 7,6 (Vorjahr 11,2 Prozent).

Das Rohergebnis ist im Berichtsjahr nominal um –3,3 Prozent von 290,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 280,3 Mio. EUR gefallen. Die Rohmarge konnte dennoch beinahe konstant bei 48,2 Prozent gehalten werden (Vorjahr 48,3 Prozent).

In der Ergebnisrechnung ist eine Bestandsminderung von –1,9 Mio. EUR enthalten (Vorjahr Bestandsminderung –7,6 Mio. EUR).

Im Posten Aktivierte Eigenleistungen werden im Berichtsjahr erbrachte Eigenleistungen im Rahmen der SAP S/4HANA Einführung in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR) ausgewiesen.

Die Sonstigen Erträge betragen 7,7 Mio. EUR (Vorjahr 9,3 Mio. EUR). Darin enthalten sind 3,5 Mio. EUR Erträge aus Kursdifferenzen (Vorjahr 3,9 Mio. EUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR) sowie übrige Erträge von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,8 Mio. EUR).

Der Materialaufwand ist auf 307,5 Mio. EUR zurückgegangen (Vorjahr 311,7 Mio. EUR) was auf leichte Preisrückgänge und Produktmixeffekte bei ungefähr gleicher Materialaufwandsquote zurückzuführen ist. Die im Materialaufwand enthaltenen Kosten für Energie sind im Vorjahresvergleich um etwa -1,9 Mio. EUR auf 21,1 Mio. EUR zurückgegangen.

Der Personalaufwand beträgt 119,6 Mio. EUR (Vorjahr 115,0 Mio. EUR) und hat sich um insgesamt 4,0 Prozent erhöht. Die Zahl der Mitarbeitenden hat sich in den Regionen EMEA und Asien-Pazifik erhöht, während sie in der Region Amerika zurückgegangen ist. Die Zahl der Mitarbeitenden im Konzern betrug zum Jahresende 1.803 (Vorjahr 1.757).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen belaufen sich auf 24,7 Mio. EUR (Vorjahr 23,0 Mio. EUR). Darin enthalten sind Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverträgen mit 1,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR).

Die Sonstigen Aufwendungen sind um -2,0 Prozent auf 97,4 Mio. EUR (Vorjahr 99,4 Mio. EUR) gesunken. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der übrigen Kosten.

Die Finanzerträge sind gleichbleibend bei 6,4 Mio. EUR und resultieren hauptsächlich aus den Erträgen aus Kursdifferenzen in Höhe von 5,0 Mio. EUR (Vorjahr 5,1 Mio. EUR). Die Erträge aus Kursdifferenzen beinhalten die Hochinflationbilanzierung in der Türkei in Höhe von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR). Die Finanzaufwendungen von 7,8 Mio. EUR (Vorjahr 13,8 Mio. EUR) enthalten 3,1 Mio. EUR Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung

(Vorjahr 8,5 Mio. EUR). Zudem hat sich der auf Finanzschulden bezogene Zinsaufwand primär aufgrund der Akquisitionsfinanzierung PEAK um -0,1 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR verringert.

Die Ertragsteuern haben sich von 14,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 13,1 Mio. EUR verringert. Die Konzernsteuerquote beträgt im Berichtsjahr 34,8 Prozent (Vorjahr 32,0 Prozent).

In der Region EMEA ist das EBIT auf 8,4 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 16,6 Mio. EUR). Dabei haben die Vertriebsgesellschaften positive Betriebsergebnisse erwirtschaftet. Die Produktionsgesellschaft in Tschechien, SIMONA Plast-Technik, konnte nach einem rückläufigen Betriebsergebnis im Vorjahr das Betriebsergebnis in diesem Geschäftsjahr wieder verbessern. Nach einem Verlust bei der SIMONA Stadpipe im Vorjahr durch einen Investitionseinbruch der Fischzuchtindustrie infolge der norwegischen Steuerpolitik hat sich das Betriebsergebnis im aktuellen Geschäftsjahr deutlich verbessert.

In der Ergebnisrechnung ist eine Bestandsminderung von -0,5 Mio. EUR enthalten (Vorjahr Bestandsminderung -8,5 Mio. EUR). Das Rohergebnis ist im Vorjahresvergleich um 7,5 Mio. EUR gesunken. Der Materialaufwand in der Region EMEA beträgt 204,9 Mio. EUR (Vorjahr 208,2 Mio. EUR) und hat sich im Verhältnis zum Umsatz unterproportional entwickelt. Im aktuellen Geschäftsjahr sind die Rohstoff- und Energiekosten gesunken. Der Personalaufwand hat sich durch einen Anstieg an Mitarbeitenden um 2,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Aufgrund der höheren Investitionstätigkeit sind die Abschreibungen um 0,9 Mio. EUR angestiegen. Die Sonstigen Aufwendungen von 66,5 Mio. EUR haben sich verringert (Vorjahr 68,8 Mio. EUR), nachdem hauptsächlich die übrigen Kosten gesunken sind.

Das EBIT der Region Amerika beträgt 27,3 Mio. EUR (Vorjahr 33,9 Mio. EUR). Hauptgrund war insbesondere die Nachfrageschwäche aus den freizeitnahen Industrien sowie die Auftragschwäche im Bereich der Flugzeugausstattungen. Der Materialaufwand in Höhe von 80,3 Mio. EUR (Vorjahr 80,3 Mio. EUR) ist im Vergleich zum Umsatz nicht gesunken. Der Personalaufwand beträgt 37,4 Mio. EUR (Vorjahr 35,4 Mio. EUR). Die Sonstigen Aufwendungen von 24,9 Mio. EUR liegen mit einem Rückgang von -0,5 Mio. EUR auf nahezu gleichem Niveau wie im Vorjahr.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Die Region Asien-Pazifik verzeichnet ein EBIT von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,4 Mio. EUR). Der Ergebnisanstieg resultiert bei einem nahezu konstanten Rohergebnis aus dem Rückgang der sonstigen Aufwendungen. Der Rückgang der sonstigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen übrigen Kosten.

2.4 VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2024 beträgt 655,1 Mio. EUR nach 611,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Bilanzentwicklung Vermögenswerte

Die Aktivseite der Bilanz ist hauptsächlich geprägt von einer Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen, der Nutzungsrechte aus Leasing und der Kundenforderungen während die Vorräte leicht unter dem Vorjahresniveau liegen.

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit 101,3 Mio. EUR ausgewiesen (Vorjahr 93,7 Mio. EUR) und enthalten hauptsächlich die Geschäfts- und Firmenwerte aus den Unternehmenserwerben in den USA, Norwegen, der Türkei und Großbritannien in Höhe von 66,7 Mio. EUR (Vorjahr 61,8 Mio. EUR). Zudem enthält der Posten den jeweiligen Kundenstamm sowie Rechte, Patente und Lizenzen aus den Akquisitionen der Vorjahre in Höhe von 31,0 Mio. EUR (Vorjahr 30,3 Mio. EUR).

Die Sachanlagen sind mit 208,9 Mio. EUR bilanziert (Vorjahr 188,1 Mio. EUR). Die Investitionen des Geschäftsjahres 2024 in Sachanlagen im Konzern betragen 35,5 Mio. EUR (Vorjahr 32,7 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 18,9 Mio. EUR (Vorjahr 17,7 Mio. EUR).

Die Nutzungsrechte aus Leasing sind mit 9,6 Mio. EUR (Vorjahr 7,7 Mio. EUR) aktiviert.

Die latenten Steueransprüche betragen 9,6 Mio. EUR (Vorjahr 7,0 Mio. EUR).

Die Vorräte betragen insgesamt 131,5 Mio. EUR (Vorjahr 132,8 Mio. EUR). Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen liegen über dem Vorjahr mit 56,8 Mio. EUR (Vorjahr 55,3 Mio. EUR). Die Fertigen Erzeugnisse und Waren haben sich von 74,1 Mio. EUR auf 72,0 Mio. EUR vermindert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 9,3 Mio. EUR auf 92,3 Mio. EUR angestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Umsätzen zum Ende des Geschäftsjahres 2024 und den damit verbundenen Zahlungszielen.

Die kurzfristigen Sonstigen Vermögenswerte sowie Ertragsteuerforderungen betragen 27,2 Mio. EUR (Vorjahr 23,1 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnissen in Höhe von 6,2 Mio. EUR (Vorjahr 4,1 Mio. EUR). Die Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern betragen 8,5 Mio. EUR (Vorjahr 8,9 Mio. EUR).

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte betragen 0,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR).

Die Zahlungsmittel zum Jahresende betragen 73,5 Mio. EUR (Vorjahr 74,2 Mio. EUR). Zur Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente verweisen wir auf die Erläuterung des Cashflows und der Liquiden Mittel.

Die bilanzierten derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR) enthalten einen Zinsswap zur Absicherung fixer Zinszahlungen im Rahmen der Akquisitionsfinanzierung der SIMONA PEAK Pipe Systems Limited.

Bilanzentwicklung Eigenkapital und Schulden

Die Passivseite ist zum Bilanzstichtag durch ein im Vorjahresvergleich angestiegenes Eigenkapital gekennzeichnet. Während sich die langfristigen Schulden annähernd auf Vorjahresniveau befinden, haben sich die kurzfristigen Schulden erhöht.

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Jahresende 387,9 Mio. EUR (Vorjahr 361,9 Mio. EUR). Darin enthalten sind hauptsächlich das Periodenergebnis 2024 in Höhe von 24,5 Mio. EUR sowie gegenläufig die Dividendenauszahlung im Geschäftsjahr 2024 über 11,1 Mio. EUR und das direkt im Eigenkapital erfasste negative Ergebnis aus Währungsumrechnung (10,2 Mio. EUR). Zudem hat sich das Konzerneigenkapital durch die Neubewertung der Pensionsrückstellungen, insbesondere aufgrund des geänderten IFRS-Rechnungszinses sowie dem Rückgang des Planvermögens, erfolgsneutral um 1,8 Mio. EUR verringert.

Der fortgeführte Ansatz der Kaufoptionen für ausstehende Anteile ist im Eigenkapital in Höhe von 16,4 Mio. EUR (Vorjahr 14,0 Mio. EUR) kapitalmindernd angesetzt. Im Zusammenhang mit dem Geschäftsanteilskaufvertrag der SIMONA Stadpipe AS wurde in 2020 ein Shareholder Agreement mit dem Altgesellschafter geschlossen, der weiterhin 25,07 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe AS hält. Darin ist ein Put/Call-Optionsrecht für den Kauf der verbleibenden Geschäftsanteile vereinbart (4,6 Mio. EUR, Vorjahr 3,2 Mio. EUR). Zudem ist im Rahmen des Geschäftsanteilskaufvertrages der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi in 2021 ein Shareholder Agreement mit den Altgesellschaftern geschlossen, die weiterhin 30,00 Prozent der Geschäftsanteile an der Gesellschaft halten. Darin ist ein Put/Call-Optionsrecht für den Kauf der verbleibenden Geschäftsanteile vereinbart (11,8 Mio. EUR, Vorjahr 10,8 Mio. EUR).

Zum Ende des Geschäftsjahres sind keine eigenen Anteile auszuweisen. Wir verweisen auf Anhangangabe [28].

Die Konzerneigenkapitalquote zum Bilanzstichtag beträgt 59 Prozent (Vorjahr 59 Prozent).

Die lang- und kurzfristigen Finanzschulden enthalten im Wesentlichen die Bankdarlehen zur Akquisitionsfinanzierung PEAK in Höhe von 26,6 Mio. EUR (davon 8,2 Mio. EUR kurzfristig und 18,4 Mio. EUR langfristig) mit Laufzeiten von fünf und sieben Jahren. Zudem enthält der Posten kurzfristige Finanzschulden Geldmarktkredite in Höhe von 31,0 Mio. EUR.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Pensionen belaufen sich auf 87,6 Mio. EUR (Vorjahr 80,6 Mio. EUR; wir verweisen auf die Ausführungen in den Notes [27] und [28] im IFRS-Konzernanhang).

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen betragen 34,5 Mio. EUR (Vorjahr 27,3 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus einem höheren Geschäftsvolumen zum Ende des Geschäftsjahres 2024.

Die lang- und kurzfristigen Sonstigen finanziellen Schulden belaufen sich auf 18,1 Mio. EUR (Vorjahr 20,0 Mio. EUR). Darin enthalten sind langfristige Schulden aus den oben beschrie-

benen Optionsrechten in Höhe von 16,4 Mio. EUR, die aus den Unternehmenserwerben in Norwegen und der Türkei resultieren.

Die Sonstigen Schulden betragen 18,6 Mio. EUR (Vorjahr 21,4 Mio. EUR) und umfassen im Wesentlichen Schulden gegenüber der Belegschaft und sonstige Rückstellungen.

Die langfristigen (2,9 Mio. EUR) und kurzfristigen (3,6 Mio. EUR) Sonstigen Rückstellungen liegen in Summe unter dem Vorjahresniveau.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 35,5 Mio. EUR (Vorjahr 32,7 Mio. EUR). Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen in technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Produktionsstandorten in Deutschland, USA und Asien. Insgesamt wurden im Konzern Netto-Sachanlageinvestitionen (Zugänge abzüglich Abschreibungen) in Höhe von 16,6 Mio. EUR getätigt (Vorjahr 14,9 Mio. EUR).

2.5 FINANZLAGE DES KONZERNS

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das primäre Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherung der Finanzkraft des SIMONA Konzerns. Die ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen sowie den Kapitaldienst wird dabei als wichtigste Aufgabe angesehen. Das Finanzmanagement ist zentral in der Muttergesellschaft organisiert. Den weltweiten Liquiditätsbedarf im Konzern deckt SIMONA überwiegend mittels konzerninterner Finanzierung über Ausleihungen oder Darlehen. Zudem verfügt der Konzern über fest zugesagte Kreditlinien. Liquiditätsüberschüsse werden risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt in Euro oder Fremdwährung angelegt.

Finanzierungsanalyse

Die langfristigen Finanzschulden betreffen die Kreditmittel für den Unternehmenskauf von PEAK sowie die KfW-Darlehen und sind aufgrund der vertragsgemäßen Tilgung um 8,2 Mio. EUR auf 18,4 Mio. EUR zurückgegangen. Die teils variabel- und festverzinslichen Darlehen zur Finanzierung des Unternehmenskaufs haben eine Laufzeit von fünf und sieben Jahren und sind bei

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

mehreren Bankinstituten gezeichnet. Die festverzinslichen KfW-Darlehen hatten eine Laufzeit bis Juni 2024 und wurden im Geschäftsjahr komplett getilgt. Kurzfristige Finanzschulden bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 41,9 Mio. EUR und umfassen den kurzfristigen Anteil der Akquisitionsfinanzierung sowie kurzfristige Inanspruchnahmen von variabel verzinsten Kreditlinien.

Der Konzern verfügt am Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von insgesamt 55,7 Mio. EUR (Vorjahr 50,6 Mio. EUR).

Cashflow

Im Berichtsjahr beträgt der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) 48,9 Mio. EUR (Vorjahr 69,4 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Entwicklung der erhöhten Kundenforderungen und Sonstigen Vermögenswerten bei einem gegenläufigen Ergebnisrückgang. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 38,1 Mio. EUR (Vorjahr 31,1 Mio. EUR), davon entfallen 37,4 Mio. EUR auf Sachinvestitionen (Vorjahr 34,4 Mio. EUR). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 14,2 Mio. EUR (Vorjahr 28,4 Mio. EUR) und beinhaltet im Wesentlichen die planmäßigen Tilgungen der Akquisitionsfinanzierung und der KfW-Darlehen sowie der Zahlung der Dividende.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 73,5 Mio. EUR (Vorjahr 74,2 Mio. EUR) bestehen aus kurzfristigen Bankeinlagen.

Finanzergebnis

Aus den Finanzerträgen in Höhe von 6,4 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 7,8 Mio. EUR ergibt sich für das Berichtsjahr insgesamt ein Finanzergebnis von -1,4 Mio. EUR (Vorjahr -7,5 Mio. EUR). In den Finanzerträgen ist ein Effekt aus der Hochinflationbilanzierung der Türkei in Höhe von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR) ausgewiesen. Aus der Fremdwährungsumrechnung resultieren Erträge von 5,0 Mio. EUR und Aufwendungen von 3,1 Mio. EUR. Das Ergebnis aus Währungsumrechnung beträgt 1,9 Mio. EUR (Vorjahr -3,4 Mio. EUR).

2.6 GESCHÄFTSVERLAUF DER SIMONA AG (EINZELABSCHLUSS)

Die SIMONA AG übt eine operative Geschäftstätigkeit aus und hält darüber hinaus Beteiligungen an verschiedenen Gesellschaften weltweit. Die operative Geschäftstätigkeit der SIMONA AG reflektiert in Aufbau- und Ablauforganisation den grundsätzlichen Aufbau des SIMONA Konzerns. Insoweit sind die Ausführungen bezüglich Grundlagen der Gesellschaft, Steuerungssystem und den gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Rahmenbedingungen analog anwendbar.

Die SIMONA AG verzeichnet nach deutschem Handelsrecht (HGB) einen Umsatzrückgang um -9,0 Prozent auf 293,4 Mio. EUR (Vorjahr 322,3 Mio. EUR), der neben gesunkenen Absatzpreisen hauptsächlich auf geringere Umsätze im Fluoropolymerbereich zurückzuführen ist. Der nach IFRS ausgewiesene Umsatz (ohne Erlöse aus Intercompany Dienstleistungen) beträgt 273,6 Mio. EUR, so dass die im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2024 abgegebene Umsatzprognose nach IFRS von 300 bis 310 Mio. EUR unterschritten wurde.

Umsatzentwicklung der Regionen nach HGB

In der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten & Afrika) liegen die Umsatzerlöse in Höhe von 267,8 Mio. EUR mit -8,7 Prozent unter dem Vorjahreswert von 293,3 Mio. EUR. Die Umsatzerlöse in der Region Amerika haben sich auf 9,1 Mio. EUR erhöht (Vorjahr 8,0 Mio. EUR). Die Region Asien-Pazifik verbuchte im Vorjahresvergleich einen Umsatzrückgang um -21,7 Prozent auf 16,4 Mio. EUR.

Umsatzentwicklung der Business Lines nach HGB

In der Business Line Industry wurden Umsatzerlöse von 112,5 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr 127,9 Mio. EUR) und damit ein Umsatzminus von -12,0 Prozent. Die Business Line Infrastructure verzeichnete einen Umsatz von 58,4 Mio. EUR (Vorjahr 56,7 Mio. EUR; 3,0 Prozent). Die Business Line Advertising & Building erwirtschaftete Umsatzerlöse von 19,7 Mio. EUR (Vorjahr 21,0 Mio. EUR; -6,3 Prozent). Die Business Line Mobility hat Umsätze von 6,0 Mio. EUR (Vorjahr 6,1 Mio. EUR; -3,0 Prozent) erzielt. Die übrigen Umsatzerlöse aus weiteren verschiedenen Anwen-

dungsfeldern und Handel werden unter „Sonstige“ zusammengefasst und betragen 35,7 Mio. EUR (Vorjahr 40,1 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse und Dienstleistungen mit Tochtergesellschaften betragen 61,2 Mio. EUR (Vorjahr 70,5 Mio. EUR).

Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis der SIMONA AG ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) nach IFRS von –8,1 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR) wurde eine EBIT-Marge von –3,0 Prozent (Vorjahr 0,3 Prozent) erwirtschaftet. Der Zielwert der EBIT-Marge war mit 0,5 bis –2,0 Prozent angesetzt. Das EBITDA nach IFRS beträgt –6,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,5 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge beträgt –2,2 Prozent nach 1,2 Prozent im Vorjahr (Zielwert 1,0 bis –1,5 Prozent). Der ROCE nach IFRS liegt mit –6,2 Prozent unter dem Vorjahreswert von 0,8 Prozent (Zielwert 0,5 bis –2,5 Prozent).

Das gesunkene EBIT und EBITDA resultiert im Vorjahresvergleich aus dem reduzierten Rohergebnis aber nahezu gleichbleibenden Personalaufwendungen und sonstigen Aufwendungen. Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2024 blieb insgesamt hinter den Erwartungen zu Beginn des Jahres zurück.

Der Unterschied zwischen den Umsätzen der SIMONA AG nach IFRS (273,6 Mio. EUR) und HGB (293,4 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus dem Ausweis der Intercompany Dienstleistungen.

Das EBIT der SIMONA AG leitet sich im Wesentlichen wie folgt von IFRS nach HGB über:

in Mio. EUR	2024	2023
EBIT nach IFRS	–8,1	1,0
Bestandsveränderung Vorräte	–1,1	–0,1
Materialaufwand	2,9	2,2
Personalaufwand (Pensionen)	0,2	–1,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,4	0,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–2,0	–0,2
Sonstige Veränderungen	3,1	0,1
EBIT nach HGB	–4,7	1,7

Das EBITDA der SIMONA AG leitet sich im Wesentlichen wie folgt von IFRS nach HGB über:

in Mio. EUR	2024	2023
EBIT nach HGB	–4,7	1,7
Abschreibungen nach HGB	1,7	1,8
EBITDA nach HGB	–2,9	3,6
EBIT nach IFRS	–8,1	1,0
Abschreibungen nach IFRS	2,1	2,4
EBITDA nach IFRS	–6,0	3,5

Der ROCE der SIMONA AG nach IFRS (–6,2 Prozent) leitet sich nach HGB (–7,7 Prozent) hauptsächlich durch das Working Capital und EBIT über.

2.7 ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER SIMONA AG (EINZELABSCHLUSS HGB)

Ertragslage

Das Rohergebnis beträgt 65,9 Mio. EUR und ging gegenüber dem Vorjahreswert um –11,9 Prozent zurück. Die Rohergebnismarge ist von 23,2 Prozent im Vorjahr auf 22,5 Prozent aufgrund des stärker reduzierten Rohergebnisses im Vergleich zum Umsatzrückgang zurückgegangen. Der Materialaufwand in Höhe von 231,2 Mio. EUR hat sich im Vorjahresvergleich hauptsächlich bedingt durch den Rückgang des Fluorpolymerumsatzes um insgesamt –7,4 Prozent verringert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR). Darin enthalten sind Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR).

Der Personalaufwand beträgt 30,2 Mio. EUR und ist damit im Vorjahresvergleich um –7,0 Prozent gesunken. Grund hierfür war ein Rückgang der Mitarbeitenden im Geschäftsjahr 2024. Während die Personalkosten um 0,2 Mio. EUR gesunken sind, haben sich die sozialen Abgaben und die Aufwendungen für Altersversorgung durch die Auflösung der Rückstellungen für Pensionen in Summe um 2,1 Mio. EUR verringert.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 1,7 Mio. EUR (Vorjahr 1,8 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich von 38,9 Mio. EUR im Vorjahresvergleich um –0,6 Prozent auf 38,7 Mio. EUR verringert. Während die Vertriebskosten insbesondere im Zuge der Umsatzreduktion um 0,9 Mio. EUR sanken, sind die Verwaltungskosten um 0,7 Mio. EUR angestiegen.

Die Erträge aus Beteiligungen sind von 22,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 31,8 Mio. EUR gestiegen. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus erhöhten Erträgen aus den Beteiligungen in Amerika.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,3 Mio. EUR) und beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen (0,5 Mio. EUR, Vorjahr 0,6 Mio. EUR) sowie den Zinsaufwand aus Bankdarlehen über 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,4 Mio. EUR).

Die Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Geschäftsjahr 1,9 Mio. EUR (Vorjahr 1,5 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr wurde ein operatives Ergebnis (EBIT) nach HGB von –4,7 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR) und eine EBIT-Marge von –1,6 Prozent (Vorjahr 0,5 Prozent) erwirtschaftet. Das EBITDA beträgt –2,9 Mio. EUR nach 3,6 Mio. EUR im Vorjahr, woraus sich eine EBITDA-Marge von –1,0 Prozent nach 1,1 Prozent im Vorjahr ergibt. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 25,9 Mio. EUR (Vorjahr 24,6 Mio. EUR).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SIMONA AG hat sich um 6,4 Mio. EUR auf 364,2 Mio. EUR erhöht.

Das Anlagevermögen wird mit 226,7 Mio. EUR bilanziert (Vorjahr 224,6 Mio. EUR).

Das Sachanlagevermögen beträgt 13,4 Mio. EUR (Vorjahr 12,5 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau und erhöhten Investitionen in technische Anlagen und Maschinen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden nahezu unverändert mit 180,7 Mio. EUR angesetzt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 28,2 Mio. EUR (Vorjahr 28,7 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen Tochtergesellschaften in Asien und in der Türkei.

Der Vorratsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr (26,5 Mio. EUR) auf 26,0 Mio. EUR verringert. Die Vorräte setzen sich zusammen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (1,0 Mio. EUR) sowie Fertigerzeugnissen und Waren (25,0 Mio. EUR). Die Bestände an Fertigerzeugnissen und Waren liegen im Vorjahresvergleich um –0,8 Mio. EUR niedriger.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich um –1,3 Mio. EUR auf 25,9 Mio. EUR im Rahmen der verringerten Geschäftstätigkeit reduziert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 55,1 Mio. EUR (Vorjahr 52,9 Mio. EUR) und enthalten überwiegend Forderungen aus Warenlieferungen sowie kurzfristige Kredite.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 7,5 Mio. EUR (Vorjahr 10,3 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Forderungen aus Ertragsteuern.

Insgesamt werden Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 94,8 Mio. EUR zum Jahresende bilanziert (Vorjahr 92,0 Mio. EUR).

Die liquiden Mittel sind von 13,3 Mio. EUR im Vorjahr um 1,8 Mio. EUR auf 15,2 Mio. EUR zum Bilanzstichtag gestiegen. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Aufnahme von kurzfristigen Krediten.

Finanzlage

Das Eigenkapital der SIMONA AG hat sich auf 240,8 Mio. EUR erhöht (Vorjahr 226,1 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen durch die Zuführung in die Gewinnrücklagen. Die Eigenkapitalquote ist auf 66 Prozent gestiegen (Vorjahr 63 Prozent).

Die SIMONA AG verfolgt eine kontinuierliche Dividendenpolitik, welche sich an der Entwicklung des IFRS-Konzernergebnisses und einer stabilen Ausschüttungsquote orientiert. Wie in der Vergangenheit soll die Dividendenausschüttung aus dem Free Cashflow finanziert werden.

Die Summe der Rückstellungen beträgt 51,4 Mio. EUR (Vorjahr 57,9 Mio. EUR). Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Vorjahresvergleich insgesamt mit –0,6 Mio. EUR niedriger dotiert und betragen damit zum Jahresende 45,8 Mio. EUR. Der Abzinsungssatz hat sich auf 1,88 Prozent leicht erhöht (Vorjahr 1,82 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen sind mit 5,3 Mio. EUR passiviert (Vorjahr 11,4 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus der Zahlung der Earn-Out-Verbindlichkeit im Rahmen der Akquisition der SIMONA PEAK Pipe Systems Limited. Die Steuerrückstellungen betragen 0,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 58,9 Mio. EUR (Vorjahr 58,5 Mio. EUR). Der Posten enthält zum Jahresende langfristige Darlehen aus der Akquisitionsfinanzierung der Tochtergesellschaft in Großbritannien, wovon vertragsgemäß 8,2 Mio. EUR getilgt wurden. Die KfW-Darlehen wurden im Geschäftsjahr 2024 vollständig getilgt. Zudem werden kurzfristige Inanspruchnahmen von Kreditlinien über 32,0 Mio. EUR ausgewiesen. Die SIMONA AG verfügt am Bilanzstichtag über nicht beanspruchte Rahmenkreditlinien in Höhe von 48,0 Mio. EUR (Vorjahr 42,9 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr wurden bestehende Kreditlinien in Höhe von 15,0 Mio. EUR aufgestockt.

Die überwiegend variabel verzinslichen Darlehen der Akquisitionsfinanzierung haben Laufzeiten von fünf und sieben Jahren mit vierteljährlicher Tilgung. Ein Teilbetrag der variabel verzinsten Darlehen ist mit einem Zinsswap abgesichert, sodass sich für diesen Teil wirtschaftlich eine feste Verzinsung ergibt. Die Rahmenkredite werden variabel zuzüglich eines festen marktüblichen Aufschlages verzinst und können in Euro oder Fremdwährung in Anspruch genommen werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 4,6 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf 5,4 Mio. EUR (Vorjahr 7,9 Mio. EUR) und betreffen hauptsächlich Warenlieferungen der deutschen Produktionsgesellschaften sowie der Tochtergesellschaft in Tschechien und Großbritannien.

Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich von 73,9 Mio. EUR auf insgesamt 72,0 Mio. EUR verringert.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen der SIMONA AG betragen im Berichtsjahr 2,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR). Es handelt sich hauptsächlich um Investitionen zur Modernisierung der Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Standorten in Deutschland. Insgesamt wurden Netto-Sachanlageninvestitionen (Zugänge abzüglich Abschreibungen) in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR) getätigt.

Die Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen für Anlageinvestitionen betragen 2,4 Mio. EUR und werden aus dem operativen Cashflow finanziert.

Zudem wurden Entwicklungskosten zur Einführung von SAP S/4HANA in Höhe von 2,2 Mio. EUR aktiviert.

Liquiditätsanalyse

Die liquiden Mittel der SIMONA AG betragen am Bilanzstichtag 15,2 Mio. EUR (Vorjahr 13,3 Mio. EUR) und setzen sich aus Bankguthaben in Euro und Fremdwährungen zusammen. Der Anstieg von 1,8 Mio. EUR ist in Summe hauptsächlich auf eine erhöhte kurzfristige Kreditaufnahme zurückzuführen. Des Weiteren wurden die KfW-Darlehen in zweiten Quartal 2024 vollständig getilgt.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Im Jahr 2024 dominierten geopolitische Krisen wie der anhaltende Konflikt zwischen der Ukraine und Russland, die schwache Konjunkturlage der Weltwirtschaft sowie politische Unsicherheiten in den von der SIMONA bedienten Branchen, was die Investitionsbereitschaft deutlich reduziert hat. Dies wirkt sich maßgeblich auf die kurz- und mittelfristige Entwicklung von Risiken und Chancen für die SIMONA aus.

Weiterhin beherrschten globale Unsicherheiten die industrielle Nachfrage am Markt, was für die SIMONA ein erhebliches Risikopotential beinhaltet. Zusätzlich stellen die von der EU kommunizierten Klimaziele sowie die anhaltende Diskussion über die Umweltverträglichkeit und Umweltbelastung von Kunststoffen ein latentes Risiko dar, welches die zukünftige Geschäftstätigkeit der SIMONA beeinflussen kann. Des Weiteren stellen die stagnierende Konjunktur in Deutschland sowie das mäßige Wirtschaftswachstum im Euroraum und die Wahl des neuen US-amerikanischen Präsidenten ein Risikopotential dar.

Chancen bietet der Einsatz von Kunststoffen als nachhaltige und wirtschaftliche Alternative zu schwereren oder nicht recycelbaren Materialien. Der Einsatz von Kunststoffen kann so den CO₂-Ausstoß senken bzw. die Aufbereitung von Trinkwasser oder den Transport von erneuerbaren Energien über weite Strecken ermöglichen. Insbesondere Kabelschutzrohre für den Stromtransport bieten aufgrund 2024 gewonnener Projekte und des weiter hohen Bedarfs Chancen im Markt für Infrastruktur.

Für die Kernanwendungen von SIMONA sind hochfunktionelle Kunststoffe mit individuellen Eigenschaften gefordert. Die Strategie von SIMONA ist darauf ausgerichtet, in eigener Forschung und Entwicklung die Produkteigenschaften technologisch permanent weiterzuentwickeln und das Materialportfolio auszubauen. Dazu gehören auch die Entwicklung und Markteinführung von Produkten, die helfen, CO₂ einzusparen und/oder die Kreislaufwirtschaft zu fördern. Diese Chancen will SIMONA mit der sukzessiven Erweiterung der Produktlinie EcoPlastiQ, die biozirkuläre, biobasierte oder recycelte Rohstoffe einsetzt, nutzen. Durch die Zertifizierung weiterer Produktionsstandorte nach dem internationalen ISCC-Standard haben sich die Chancen erhöht.

In der Region EMEA haben die strategischen Projekte, Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, Erfolge gezeigt. Die anwendungsorientierte Organisation in Business Lines ist auf die Erschließung von Wachstum in Megatrends wie Energie- und Wasserversorgung, Ernährung, Bau und Mobilität ausgerichtet. Die Chancen auf eine Erschließung globalen Wachstums in der Aquakultur haben sich aufgrund der Einigung über eine Sondersteuer in Norwegen in diesem Segment wieder erhöht.

In der Region Amerika kann SIMONA ihr individuelles Produktprogramm, das hohe Designanforderungen in der Innenausstattung von Flugzeugen erfüllt, auf weitere Anwendungen erweitern. Im Kernmarkt der Inneneinrichtung von Flugzeugen ist weiteres Wachstum möglich, die Rahmenbedingungen haben sich jedoch durch strukturelle Probleme der Flugzeughersteller und intensiven Wettbewerb geändert. Durch zahlreiche Produktentwicklungen sieht SIMONA in den USA zudem ein gutes Potenzial im Markt für Outdoormöbel aus Kunststoff, im Bootsbau und bei der Inneneinrichtung von Bädern. Mittelfristig bieten sich in Amerika auch Chancen im Produktbereich Rohre und Formteile.

In der Region Asien-Pazifik sieht SIMONA gute Chancen in den Schlüsseltechnologien Umwelttechnik, Halbleiter- und chemische Prozessindustrie sowie Aquakultur. Durch die Werkserweiterung und die damit verbundene Möglichkeit, auch Rohre für industrielle Anwendungen am Markt anzubieten, haben sich die Chancen in dieser Region erhöht.

Hinsichtlich der guten wirtschaftlichen Entwicklung der osteuropäischen Staaten und Indiens sehen wir als SIMONA die Chance, unsere geschäftlichen Aktivitäten in Indien, Polen und Tschechien weiter auszubauen und unsere Marktanteile zu erhöhen.

Durch die geplante Einführung von SAP S/4HANA sehen wir innerhalb der SIMONA die Chance auf eine Steigerung der Prozesseffektivität und -effizienz sowie eine Verbesserung der Automatisierung und Digitalisierung der Prozessabläufe. Weiterhin sehen wir in der Anbindung aller Tochtergesellschaften an S/4HANA einen geringeren Abstimmungsaufwand bei den abteilungs- und konzernübergreifenden Abschlussarbeiten und einen verbesserten Workflow zwischen den einzelnen Abteilungen und Konzerngesellschaften der SIMONA.

Eine weitere Chance sehen wir in der Implementierung des neuen SIMONA-Ticketsystems mit dem Ziel, anfallende Störungen von Hardware und relevanten IT-Systemen zielgerichtet zu lokalisieren und zu beheben. Damit sollen Ausfallzeiten von betroffener Hardware und Systemen auf ein Minimum begrenzt und die Kosten für Ausfälle reduziert werden.

Nachhaltigkeit ist ein entscheidender Faktor für den langfristigen Erfolg der SIMONA und ein wesentlicher Treiber für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens. Die konsequente Integration nachhaltiger Praktiken bietet eine Vielzahl an Chancen, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Vorteile miteinander vereinen. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir zentrale Nachhaltigkeitsziele identifiziert, die nicht nur zur Minimierung negativer Umweltauswirkungen beitragen, sondern gleichzeitig auch unser Geschäftspotenzial erheblich steigern.

Ein zentraler Bestandteil unserer nachhaltigen Strategie ist die kontinuierliche Optimierung der Produktionsprozesse sowie die konsequente Förderung ressourcenschonender Verfahren. Durch gezielte Reduktion unseres CO₂-Fußabdrucks, welcher jährlich ermittelt wird, leisten wir unseren Beitrag zum Klimaschutz. Darüber hinaus erweitern wir kontinuierlich unser Portfolio an nachhaltigen Produkten, um den wachsenden Kundenanforderungen gerecht zu werden, neue Märkte zu erschließen und langfristige Wettbewerbsvorteile zu sichern. Die Optimierung der Materialströme ermöglicht es uns, geschlossene Kreisläufe zu etablieren, die innovative Lösungsansätze bieten und gleichzeitig die ökologischen Auswirkungen signifikant reduzieren.

Neben ökologischen Aspekten spielt auch die soziale Dimension der Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle für die SIMONA. Die Förderung von Diversity und Chancengleichheit stärkt die Unternehmenskultur und erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander trägt zur Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeitenden bei, was langfristig die Leistungsfähigkeit des Unternehmens fördert. Um ein gesundes und produktives Arbeitsumfeld zu gewährleisten, setzen wir auf hohe Arbeitsstandards, Arbeitssicherheit sowie Maßnahmen zur Unfallverhütung und Gesundheitsförderung. Die Nachhaltigkeitsstrategie der SIMONA trägt zudem

dazu bei, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Durch kontinuierliche Bildungs- und Personalentwicklungsprogramme sichern wir die langfristige Bindung und Qualifikation unserer Mitarbeitenden.

Die konsequente Integration nachhaltiger Strategien bietet der SIMONA erhebliche Chancen auf mehreren Ebenen. Durch die Förderung ökologischer und sozialer Aspekte, die Optimierung betrieblicher Prozesse und die Schaffung eines nachhaltigen Produktportfolios schaffen wir nicht nur langfristigen wirtschaftlichen Mehrwert, sondern stärken auch unsere Position als attraktiver Arbeitgeber und verantwortungsbewusster Akteur in der Industrie.

Insgesamt sieht SIMONA das Chancenpotenzial auf einem nach wie vor guten Niveau. Gegenüber dem Vorjahr sind die mittel- und langfristigen Chancen für das Geschäft von SIMONA grundsätzlich unverändert.

Risikomanagementsystem

Die SIMONA ist aufgrund der globalen Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Danach sind Risiken mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Abweichung von Prognosen bzw. Zielen führen können. Die Risikostrategie ist fester Bestandteil der Unternehmensstrategie von SIMONA und koexistiert neben der Geschäftsstrategie. Die Risikokultur der SIMONA ist gekennzeichnet durch risikobewusste Entscheidungen sowie Handlungen auf Basis der Grundsätze eines vorsichtig agierenden Kaufmanns. Mit dem frühzeitigen Erkennen von Chancen und auf Vorsicht basierendem Eingehen von Geschäfts- bzw. Unternehmensrisiken ist es Ziel, den langfristigen Unternehmensbestand sowie den Unternehmenswert der SIMONA nachhaltig zu sichern. Im Rahmen der Risikosteuerung sollen Risiken entweder vermieden, begrenzt oder übertragen werden. Verbleibende Risiken werden von SIMONA getragen. Im Rahmen der halbjährlichen Risikoberichterstattung, werden Risiken von den jeweiligen Risikoverantwortlichen der SIMONA AG und den Tochtergesellschaften an den Risikomanager berichtet. Die Kommunikation aller Risiken und der Gesamtrisikolage erfolgt in Form eines zusammengefassten Berichts durch den Risikomanager an den Vorstand und Aufsichtsrat der SIMONA AG.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Das Risikomanagementsystem der SIMONA erfüllt mindestens die Anforderungen des IDW PS 340 n.F. und umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen, Grundsätze und Regelungen der Risiko- und Chancenerkennung sowie zum Umgang mit den identifizierten Risiken und Chancen in Bezug auf die unternehmerische Tätigkeit der SIMONA. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden in regelmäßigen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Das Risikomanagementsystem von SIMONA steuert auf Basis einer Riskmap die als wesentlich erachteten und identifizierten Risiken der SIMONA. Die Steuerung der Chancen und Risiken zielt auf die beiden Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Als wesentliche Einzelrisiken werden alle Risiken mit einem Erwartungswert von über 4,0 Mio. EUR angesehen. Der Erwartungswert ergibt sich als Produkt aus der Netto-Schadenhöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit und dient ausschließlich der Priorisierung sowie Fokussierung der Risikoberichterstattung auf wesentliche Risikokategorien. Die Schadenhöhe bezieht sich dabei primär auf die Ergebnisauswirkung (Konzern-EBIT) zum Bilanzstichtag 31.12.2024 und einem Betrachtungszeitraum von 12 Monaten. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten werden in mehrere Stufen eingeteilt: hoch (ein bis drei Jahre, <100–30 %), mittel (drei bis zehn Jahre, <30–10 %) und gering (zehn bis fünfzehn Jahre, <10 %) sowie unwahrscheinlich.

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich der Risikotragfähigkeit der SIMONA auf deren Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzielle Auswirkung bewertet. Die Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt auf Basis der kumulierten Erwartungswerte und der im Risikoinventar erfassten Einzelrisiken. Zusätzlich wurde eine Risikoaggregation anhand der Monte-Carlo-Simulation zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit durchgeführt. Dabei wird das ermittelte maximale Risikodeckungspotenzial bezüglich Risikotragfähigkeit ins Verhältnis zu den verfügbaren Zahlungsmitteln (vorhandene liquide Mittel) und des Eigenkapitals gesetzt.

Die SIMONA kategorisiert ihre Risiken in folgende Kategorien:

- gesamtwirtschaftliche und Absatzmarktrisiken
- unternehmensstrategische Risiken
- finanzwirtschaftliche Risiken
- Beschaffungs- und Einkaufsrisiken
- Investitionsrisiken
- Risiken durch Informationstechnologien

Die Wesentlichkeit der Risiken ergibt sich für die SIMONA aus dem Gesamtrisikopotential einer Kategorie sowie dem Risikopotential der identifizierten Einzelrisiken einer Kategorie. Maßgeblich für die Bewertung der Wesentlichkeit sind die im Risikoinventar ermittelten Erwartungswerte der Einzelrisiken, welche zusammengefasst das Gesamtrisikopotential einer Kategorie ergeben. Wenn nicht anders angegeben, betreffen die vorgenannten Risiken in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Segmente bzw. Business Lines.

Gesamtwirtschaftliche und Absatzmarktrisiken

Sie betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA, geopolitische Konflikte sowie die Verfügbarkeit von Rohstoffen. Branchenspezifische Risiken betreffen insbesondere die Substitution von Kunststoffen durch andere Materialien, Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die Veränderung von Absatzmärkten, den Verlust von Schlüsselkunden und geänderte Kundenanforderungen. Als Maßnahmen zur Risikobegrenzung dienen hierbei ein diversifiziertes Produktsortiment, eine intensive Marktbeobachtung und ein strukturiertes Beschaffungsmanagement. Die globale Produktion an verschiedenen Standorten mit Werken in den USA, China, Tschechien, Norwegen, der Türkei und in Großbritannien trägt dazu bei, eine hohe Diversifikation und Flexibilität zu gewährleisten sowie die Kundenanforderungen standortnah und kundengerecht zu bedienen.

Die geopolitischen Risiken haben durch die Kriege in Nahost und der Ukraine sowie die weiterhin bestehenden Spannungen zwischen den USA und China weiter zugenommen. Im Segment EMEA bestimmen hauptsächlich der Krieg in der Ukraine die Umfeld- und die Branchenrisiken. Im Segment Amerika determiniert insbesondere die Präsidentschaftswahl 2024 und die Fokussierung auf „America First“ (Protection Act) die Risiken. Im Segment Asien-Pazifik ergeben sich vor allem aus den politisch

und wirtschaftlich angespannten Beziehungen zwischen den USA und China sowie den politischen und territorialen Ambitionen Chinas mit Bezug auf Taiwan die wesentlichen Risiken. Diesem Risiko begegnet die SIMONA durch ihre Diversifikationsstrategie an regionalen Produktionsstandorten, Absatz- und Beschaffungsmärkten. Dennoch können sich Ereignisse ergeben, die sich aufgrund der geopolitischen Risiken negativ auf den Umsatz und das Ergebnis der SIMONA auswirken können.

Die gesamtwirtschaftlichen und Absatzmarktrisiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der weltweit anhaltenden angespannten Situation erhöht und unterliegen einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit. Ein möglicher Risikoeintritt könnte maßgebliche Auswirkungen auf den Umsatz und das Ergebnis der SIMONA zur Folge haben und die Geschäftstätigkeit der SIMONA belasten und beeinflussen. Hierbei könnten mögliche Umsatzrückgänge im Ausmaß von 10,0 bis 25,0 Mio. EUR zu einer geschätzten Ergebnisbelastung von 1,0 bis 5,0 Mio. EUR führen.

Aufgrund der breiten Diversifikation von Produkten, Kunden, Branchen und Produktionsstandorten der SIMONA konnten im Jahr 2024 keine Risiken festgestellt werden, die erhebliche negative Auswirkungen auf die SIMONA gehabt hätten und/oder eine bestands- oder existenzbedrohende Situation herbeigeführt haben oder können.

Unternehmensstrategische Risiken

Diese umfassen insbesondere die weiterhin hohe Gefahr von Fehleinschätzungen der künftigen Marktentwicklung, was einen erheblichen Einfluss auf das Umsatzvolumen der SIMONA nehmen würde. Maßnahmen zur Risikovermeidung sind hauptsächlich intensive Beobachtung von Markt und Wettbewerb, regelmäßige Strategiegelgespräche mit Key Accounts und intern zwischen der Unternehmensführung und dem Vertriebsmanagement. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von unternehmensstrategischen Risiken wird derzeit als sehr niedrig eingeschätzt und könnte zu einer möglichen Ergebnisbelastung von 2,0 bis 5,0 Mio. im Falle eines Risikoeintrittes führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Diese betreffen vor allem Währungsrisiken, Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme, Kreditrisiken,

Forderungsausfallrisiken, Zinsänderungsrisiken und Risiken durch die betriebliche Altersversorgung.

Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen. Risikoabhängig wird angestrebt, Einzelrisiken bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Durch die Unternehmensakquisitionen der letzten Jahre und die Erweiterung der Produktion und Marktposition im US-amerikanischen Markt konnte die Abhängigkeit vom Euro im Konzern reduziert werden. Damit einhergehend ist jedoch das USD-Währungsrisiko für die SIMONA weiterhin bedeutend. Zudem ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf das Ergebnis durch die hohe Volatilität der türkischen Lira im Zuge des Unternehmenszukaufes in der Türkei signifikant angestiegen. Dieses Risiko begrenzt die SIMONA, indem die Fakturierung seitens der Türkei größtenteils in Euro und USD erfolgt. Es verbleibt allerdings ein Restrisiko, dass sich starke Kursschwankungen der türkischen Lira negativ auf das Gesamtergebnis der SIMONA auswirken können, da die lokale Bilanzierung in türkischer Lira vorgenommen wird und zu einer möglichen Ergebnisbelastung von 2,0 bis 4,0 Mio. EUR führen können. Die Eintrittswahrscheinlichkeit negativer Einflüsse aus Währungsrisiken erachtet die SIMONA weiterhin als mittel bis hoch.

Das Kreditrisiko hat sich für die SIMONA im Jahr 2024 durch den Rückgang der Forderungsausfälle und die Reduzierung der Einzelwertberichtigungen etwas gemildert, ist aber bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung weiterhin als mittel bis hoch einzustufen. Das finanzielle Risiko aus Forderungsausfällen liegt mit 2,0 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 2,6 Mio. EUR. Um das Risiko von Forderungsausfällen zu begrenzen, führt die SIMONA kontinuierliche und intensive Bonitätsprüfungen durch und verhängt gegebenenfalls Lieferstopps bei Zahlungsüberfälligkeiten. Um das Ausfallrisiko zu minimieren, besteht eine Kreditversicherung, die den maximalen Schaden auf 10 Prozent der Rechnungssumme begrenzt. Zudem sind die Risiken aus Insolvenzanfechtung latent gegeben, die über eine entsprechende Versicherung abgedeckt sind. Für das Berichtsjahr sind keine Kreditrisiken bekannt, die sich maßgeblich negativ auf Umsatz

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

und Ergebnis der SIMONA ausgewirkt haben oder sich im Geschäftsjahr 2025 niederschlagen würden.

Die Zinsänderungsrisiken sind tendenziell gegenüber dem Jahr 2023 gesunken. Die beanspruchten variabel verzinsten kurzfristigen Kontokorrentkreditlinien der SIMONA AG unterliegen einem erhöhten Zinsänderungsrisiko. Als risikovorbeugende Maßnahme werden die Zinsänderungsrisiken regelmäßig mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt und analysiert. Die Verzinsung der langfristigen Finanzierung der Akquisition in Großbritannien erfolgt teils mit variablen und festen Zinssätzen, wobei ein Teil der variablen Verzinsung durch einen Zinsswap abgesichert wird. Das Zinsänderungsrisiko mit Bezug auf den variabel verzinsten Anteil ist im Berichtsjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 0,9 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr mit 1,5 Prozentpunkten gefallen.

Risiken aus Covenants-Vereinbarungen gegenüber Kreditinstituten bestehen zum 31.12.2024 für die SIMONA nicht. Für das Berichtsjahr sind keine Risiken bekannt oder eingetreten, die aufgrund von Zinsänderungen negative Effekte für die SIMONA ergeben haben.

Insbesondere die Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge werden aufgrund der hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe als wesentlich angesehen. Die langfristig schwer kalkulierbaren Risiken wie die zukünftige Zins-, Entgelt- und Rentenentwicklung sowie die höhere Lebenserwartung werden als wesentliche Risiken eingestuft. Die Risiken ergeben sich aus der Änderung der angeführten Parameter, die in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen wären. Hierbei sind das maßgebliche Risiko, die Volatilität des Diskontierungszinses sowie die Entwicklung des Planvermögens, da aufgrund der schwierigen Voraussagbarkeit keine konkrete Vorhersage getroffen werden kann, wie sich dies auf die zukünftige Liquidität und das Eigenkapital der SIMONA AG auswirkt.

Des Weiteren zählen dazu Risiken wie die schwer einschätzbare zukünftige Belastung des Eigenkapitals und der Liquidität, der Vermögensanlage und der Volatilität des Planvermögens sowie schwankende Kostenbelastungen der SIMONA AG durch die Beiträge an den Pensionssicherungsverein. Um dem Risiko plötzlicher Liquiditätsbelastungen vorzubeugen und notfalls

rechtzeitig gegensteuern zu können, erfolgen seitens der SIMONA AG eine regelmäßige Überwachung der Trendannahmen in Verbindung mit versicherungsmathematischen Gutachten und internen Kontrollen. Die hauptsächlichen Risiken ergeben sich hierbei aus der Volatilität des Planvermögens (–13,0 bis 15,0 Mio. EUR) und dem Aktienwert der SIMONA AG, der im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 Mio. EUR gesunken ist. Die kumulativen Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge bewegen sich ähnlich wie im Vorjahr zwischen 30,0 und 45,0 Mio. EUR.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Die Beschaffungs- und Einkaufsrisiken umfassen im Wesentlichen potenzielle Ausfälle von Rohstoff- und Additivlieferanten sowie die volatile Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten. Die von SIMONA eingesetzten Rohstoffe folgen tendenziell der vorgelagerten (upstream) Preisentwicklung von Vorprodukten wie Rohöl, Naphtha, Propylen und Ethylen, jedoch kann es bei unterschiedlichen Marktsituationen, wie z. B. Force Majeure oder in Folge geopolitischer Krisen, z. B. durch die Beeinträchtigung wichtiger Handelsrouten, zu gegenläufigen Preisentwicklungen kommen. Die Rohstoffnotierungen, vor allem Commodities, haben sich im Laufe des Berichtsjahres 2024 preislich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Parallel haben sich in vielen Branchen die wichtigsten Supply-Chain-Ketten weiter stabilisiert und ermöglichen somit einen verbesserten Verfügbarkeitsgrad in den jeweiligen Märkten. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen und damit verbundene Produktionsausfälle zu vermeiden, setzt die SIMONA auf eine Multi-Sourcing-Bezugsstrategie, die ein kontinuierliches Monitoring der Lieferanten und Rohstoffmärkte sowie eine Diversifikation der Bezugsquellen beinhaltet. Zudem verzichtet die SIMONA, soweit möglich, auf lange Transportwege oder den Bezug von Rohstoffen per See- oder Luftfracht, um das Risiko einer Unterbrechung der Lieferkette so gering wie möglich zu halten. Dem bestehenden Restrisiko einer möglichen Störung der Lieferkette oder dem Ausfall von Lieferanten beugt die SIMONA durch Bevorratung und Lagerhaltung vor.

Der Energiemarkt und die Energiepreise erwiesen sich im Berichtsjahr als stabil. Die SIMONA präferiert in der Energieversorgung eine Kombination von PPA (Power Purchase Agreement) und horizontalem Tranchenkauf. Während PPAs langfristige Preisstabilität bieten, ermöglicht der horizontale Tranchenkauf eine

flexible Anpassung an kurzfristige Marktbedingungen. Durch diese Vorgehensweise kann die SIMONA sowohl von festen als auch von variablen Preisen profitieren, was zu einer insgesamt optimierten Kostenstruktur führt. Die Nutzung von PPA's für erneuerbare Energien in Kombination mit einer flexiblen Beschaffungsstrategie trägt zur Stabilität der Energieversorgung und zur Erreichung von Nachhaltigkeitszielen der SIMONA bei.

Insgesamt werden die Beschaffungs- und Einkaufsrisiken weiterhin als hoch eingestuft, wenn gleich die Risiken bezogen auf Energiepreise im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind. Die potenzielle Ergebnisbelastung wird hierbei auf 0,5 bis 5,0 Mio. EUR geschätzt.

Investitionsrisiken

Investitionsrisiken beinhalten hauptsächlich das Risiko von Fehlinvestitionen in die technologische Ausstattung der SIMONA Produktionsstätten sowie in Auslandsbeteiligungen und haben sich aufgrund der Unternehmenskäufe in den Vorjahren erhöht. Potenzielle Investitionsrisiken sind auf einem stabilen Vorjahresniveau eingestuft. Das Risiko aus Investitionstätigkeiten bewertet die SIMONA mit einer möglichen Auswirkung i. H. v. 15,0 Mio. EUR auf das Ergebnis und einer geringen bis mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit. Als risikovorbeugende Maßnahme sind Investitionen in Sachanlagen/Technologien rechtzeitig in der Planungsphase vorzubringen und zu begründen. Des Weiteren ist ein entsprechender Antrag im Investitionsportal der SIMONA einzustellen und über das Vier-Augen-Prinzip freizugeben. Über diese Maßnahmen soll das Risiko an Fehlinvestitionen oder Investitionsverschwendung stark begrenzt und nach Möglichkeit in Gänze verhindert werden. Bei Investitionen in neue Akquisitionen oder Beteiligungen ist grundsätzlich die Zustimmung des Aufsichtsrates der SIMONA AG notwendig. Zudem führt die SIMONA für bestehende Beteiligungsverhältnisse regelmäßig Werthaltigkeitstests durch, um bei möglichen Wertverlusten gegensteuernde Maßnahmen ergreifen zu können. Für das Berichtsjahr sind keine Risiken aus der Investitionstätigkeit der SIMONA eingetreten. Weiterhin konnten keine Risiken festgestellt werden, die einen Wertverlust aus einem Beteiligungsverhältnis der SIMONA AG zur Folge gehabt hätten oder haben können.

Risiken durch Informationstechnologien

Die Gewährleistung der sicheren Abwicklung der Geschäftsprozesse setzt eine permanente Überprüfung und Verbesserung der eingesetzten Informationstechnologien voraus. Die Weiterentwicklung der eingeführten Maßnahmen zur Informationssicherheit ist daher von hoher Bedeutung. Die Risiken umfassen insbesondere die Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz der Informationstechnologiesysteme einschließlich des Ausfalls der IT-Infrastruktur, Datenverlusts sowie Angriffen auf die IT-Systeme. Den Risiken im Bereich Informationstechnologie begegnet die SIMONA sowohl durch einen Information Security Officer und durch die unternehmenseigene IT-Abteilung in Unterstützung mit externen Partnern als auch durch die Beauftragung von spezialisierten Unternehmen und regelmäßige Investitionen in aktuelle Hard- und Software. Zusätzlich unternimmt SIMONA zusätzliche Sicherheitsunterweisungen in regelmäßigen Zeitabständen, um die Mitarbeitenden für aktuelle und zukünftige Gefahren im IT-Umfeld zu sensibilisieren. Im Rahmen des Sicherheitsmanagements reagiert SIMONA auf die zunehmenden Anforderungen und steigenden Risiken an die Anlagensicherheit. Im Berichtsjahr wurden weitere Aktivitäten und Maßnahmen zur Verbesserung und Verschärfung der Sicherheitssysteme und deren Weiterentwicklung vorgenommen. Aufgrund erhöhter Risiken durch externe Hackerangriffe wird ein möglicher Schadenseintritt der Risikokategorie durch einen temporären Systemausfall wie im Vorjahr mit etwa 14,0 Mio. EUR Umsatzverlust und mit etwa 2,0 bis 8,0 Mio. EUR Kostenaufwand und damit einhergehend mit einer potenziellen Ergebnisbelastung von 2,0 bis 5,0 Mio. EUR geschätzt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit insbesondere durch externe Angriffe auf die IT-Systeme hat weiter deutlich zugenommen und wird als hoch eingeschätzt.

Für das Berichtsjahr sind keine Risikoeintritte bekannt, die sich erheblich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der SIMONA ausgewirkt oder eine Einflussnahme durch Dritte herbeigeführt haben.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Risikotragfähigkeitsanalyse und Gesamtrisikolage

Die für das Berichtsjahr durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse hat ergeben, dass die SIMONA über eine ausreichende Risikodeckungsmasse (liquide Mittel + Eigenkapital) verfügt, um mögliche Risiken abzufedern und die Risikotragfähigkeit als gegeben angesehen werden kann.

Die Einschätzung der Gesamtrisikolage der SIMONA bewegt sich im Berichtsjahr auf einem leicht geminderten, aber stabilen Vorjahresniveau. Insbesondere sind konjunkturelle Risiken sowie mittel- und langfristige Auswirkungen in Bezug auf geopolitische Krisen nicht oder nur bedingt kalkulierbar.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2024 konnten für die SIMONA keine bestandsgefährdenden Risiken oder Risikosituationen, die auf eine existenzbedrohende Krise hindeuten würden, festgestellt werden.

Ausblick 2025

Im Hinblick auf die sich bietenden Chancen der SIMONA und einer zu erwartenden stabilen Wirtschaftslage in den USA und China sowie der für 2025 prognostizierten Konjunkturerholung in Deutschland und dem Euroraum erwarten wir für die SIMONA eine leicht geminderte Gesamtrisikolage für das Geschäftsjahr 2025. Allerdings erwarten wir, dass weiterhin geopolitische Krisen und Unsicherheiten das Jahr 2025 dominieren werden und sich hemmend auf die Investitionsbereitschaft der von der SIMONA bedienten Branchen auswirken können. Auch birgt die neue US-Administration ein Risikopotential, da deren Entscheidungen und Handlungen schwer kalkulierbar sind und die möglichen Auswirkungen auf die SIMONA nicht oder nur ungenau vorhergesagt werden können.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagementsystem (RMS) – Bericht gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Die Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz möglicher Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird.

Das IKS umfasst die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen, die für den Jahres- und Konzernabschluss wesentlich sind. Die SIMONA orientiert sich dabei an den entsprechenden Veröffentlichungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Zwischen dem Bilanzstichtag und der Lageberichterstattung gab es keine maßgeblichen Veränderungen des rechnungslegungsbezogenen IKS.

Im Hinblick auf die Finanzberichterstattung und den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahres- bzw. Konzernabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies umfasst hauptsächlich die folgenden Elemente: Maßnahmen, die die ordnungsgemäße IT-gestützte Verarbeitung rechnungslegungsbezogener Sachverhalte und Daten sicherstellen. Zudem verfolgen wir die Überwachung der Rohstoffpreisentwicklung im Rahmen des Preismanagements zwecks rechnungslegungsbezogener Steuerung der Beschaffungs- und Absatzpreise.

Die Buchhaltungs- und Abschlusserstellung erfolgt überwiegend dezentral nach lokalen Standards. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Grundlage hierfür sind ein einheitlicher Konzernkontenrahmen sowie ein Accounting Manual. Die SIMONA AG als Muttergesellschaft unterstützt die Tochtergesellschaften in Fragen der Rechnungslegung und steuert den Prozess der Konzernrechnungslegung zentral. Mittels einer fest definierten Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden. Die Einbeziehung der Tochtergesellschaften erfolgt anhand von standardisierten Reporting Packages und mithilfe eines nach IDW PS 880 zertifizierten Konsolidierungssystems, an das die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften direkt angeschlossen sind. Die Re-Zertifizierung des Konsolidierungssystems wird in regelmäßigen zweijährigen Zyklen durchgeführt und erfolgte letztmalig gemäß Bescheinigung zum 31. Mai 2023 für die Programmversion 23.1.

Die Konsolidierung erfolgt als mehrstufiger Prozess auf den Ebenen der Tochtergesellschaften und der Segmente sowie auf Konzernebene. Die Erstellung der externen Management- sowie Finanzberichte erfolgt unter Einsatz eines Softwaremoduls mit direkter Schnittstelle zum Konsolidierungssystem.

Die Plausibilität der Zahlen wird auf allen Ebenen durch systemtechnische und automatische Validierungen sowie durch manuelle Kontrollen sichergestellt. Eindeutige Verantwortlichkeiten und Zugriffsregelungen bei den abschlussrelevanten IT-Systemen sind dabei wichtige Elemente. Im Jahres- und Konzernabschluss werden grundsätzlich die Kontrollgrundsätze Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip sowie Genehmigungs- und Freigabeverfahren im Abschlusserstellungsprozess angewendet. Die Gesamtverantwortung für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem trägt der Vorstand der SIMONA AG und wird durch den Aufsichtsrat der SIMONA AG als oberstes Kontrollgremium überwacht und kontrolliert.

Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems¹⁾

Das Interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem umfassen auch ein an unserer Risikolage ausgerichtetes Compliance-Management-System (CMS). Die gesetzlichen Berichtspflichten bezüglich des internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems (RMS) sind gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB auf die wesentlichen Systemmerkmale im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschränkt. Die tatsächlich implementierten Systeme gehen dabei über den Rechnungslegungsprozess hinaus und adressieren auch rein betriebliche bzw. operative Risiken in den Geschäftsprozessen und umfassen zunehmend auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte. Dies gilt sowohl auf der Ebene der SIMONA AG als auch für den SIMONA Konzern.

Die Einrichtungsverpflichtung nach § 91 Abs. 2 AktG an ein geeignetes Überwachungssystem obliegt dem Vorstand der SIMONA AG. Für die SIMONA verstehen sich das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem (RMS), inklusive des Systems für Risikofrüherkennung (FWS), als Teilbereiche des Überwachungssystems. Der Vorstand der SIMONA AG beurteilt

zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit aller Maßnahmen des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Gestützt auf regelmäßige Berichte der systemverantwortlichen Bereiche und Funktionen sowie die Prüfungen durch die Interne Revision liegen dem Vorstand keine Hinweise vor, die zu der Einschätzung führen würden, dass das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem, die ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes Compliance-Management-System umfassen, in ihrer jeweiligen Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wären.

Der Aufsichtsrat der SIMONA AG ist nach § 111 AktG zur Überwachung des Vorstandes der SIMONA AG verpflichtet. Als Teilbereiche des Überwachungssystems unterliegen das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem der Überwachungspflicht des Aufsichtsrates der SIMONA AG. Für das Berichtsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat der SIMONA AG seine Kontroll- und Überwachungstätigkeiten mit Bezug auf das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem wahrgenommen.

4. PROGNOSEBERICHT

Der IWF schätzt das globale Wirtschaftswachstum in seiner Januar-Prognose für 2025 als auch für 2026 auf 3,3 Prozent und damit unter dem langjährigen Durchschnitt von 3,7 Prozent. Die globale Gesamtinflation wird voraussichtlich auf 4,2 Prozent im Jahr 2025 und auf 3,5 Prozent im Jahr 2026 zurückgehen und sich in den etablierten Volkswirtschaften früher dem Zielwert annähern als in den Schwellen- und aufstrebenden Volkswirtschaften.

In den USA bleibt die Konsumnachfrage stabil, der Arbeitsmarkt zeigt sich robust und die Investitionen beschleunigen sich. Das Wachstum in den USA wird für 2025 mit 2,7 Prozent 0,5 Prozentpunkte höher geschätzt als in der Oktoberprognose des IWF. 2026 soll sich das Wachstum in den USA auf 2,1 Prozent abschwächen.

¹⁾ Bei den Angaben in diesem Abschnitt handelt es sich um lageberichtsfremde Angaben, die nicht Gegenstand der inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer Deloitte sind.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Im Euroraum wird weiter mit einer Wachstumsbelebung gerechnet, allerdings mit einem langsameren Tempo als noch im Oktober erwartet. Die geopolitischen Spannungen, die erhöhte politische Unsicherheit und die schwache Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe führen zu einer Reduzierung der Wachstumsprognose um 0,2 Prozentpunkte auf 1,0 Prozent gegenüber der Oktoberprognose. Im Jahr 2026 soll das Wachstum auf 1,4 Prozent steigen, unterstützt durch eine stärkere Inlandsnachfrage, günstigere Finanzierungsbedingungen, sowie höherem Vertrauen der Unternehmen. Für Deutschland sagt der IWF ein Wirtschaftswachstum von 0,3 Prozent in 2025 und 1,1 Prozent in 2026 voraus, für Frankreichs 0,8/1,1 Prozent für Italien 0,7/0,9 Prozent und für Spanien 2,3/1,8 Prozent.

Im Vergleich zur Projektion vom Oktober wurde das Wirtschaftswachstum in China im Jahr 2025 auf 4,6 Prozent nach oben korrigiert. Darin spiegelt sich das im November angekündigte Fiskalpaket, das die negativen Auswirkungen der erhöhten handelspolitischen Unsicherheit und des Immobilienmarktes auf die Investitionen etwa ausgleichen soll, wider. 2026 soll das BIP in China eher verhalten um 4,5 Prozent zulegen.

Der Kunststoff verarbeitende Industrie hofft nach Angaben des Branchenverbands GKV auf ein Ende der Talfahrt. Die Voraussetzungen für einen Aufschwung sind aus Sicht der Unternehmen eine Entlastung der Industrie von hohen Energiekosten und ein Bürokratieabbau. Laut einer Befragung des GKV erwarten 42 Prozent der Unternehmen steigende, 22 Prozent gleichbleibende und 36 Prozent sinkende Umsatzerlöse im Jahr 2025. Damit hat sich der Anteil der Unternehmen, die steigende Umsatzerlöse erwarten gegenüber dem Vorjahr (28 Prozent) deutlich erhöht. Weiteren Schwung erhofft sich die Branche von der Weltleitmesse der Kunststoffindustrie, der K 2025, im Oktober 2025 in Düsseldorf.

Konjunkturaussichten der Business Line Industry

In Industrie und Chemie ist für 2025 keine durchgreifende Erholung zu erwarten. Die Investitionsbereitschaft bleibt aufgrund globaler Unsicherheiten verhalten, insbesondere aufgrund der schwer zu prognostizierenden Auswirkungen der Trump-Regierung auf den Weltmarkt. Nach einer Schätzung des VCI soll die Industrieproduktion 2025 weltweit um 2,4 Prozent und damit

leicht schwächer als 2024 wachsen. Für die EU wird dabei ein leichtes Wachstum von 0,5 Prozent (Deutschland: -1,0 Prozent) und für die USA von 1,0 Prozent prognostiziert. Am stärksten soll die Industrieproduktion in China (4,0 Prozent) und Indien (3,5 Prozent) wachsen. Der weltweiten Chemieproduktion (ohne Pharma) sagt der VCI ein mit 2,9 Prozent schwächeres Wachstum als 2024 voraus. In der EU soll es ein geringes Wachstum von 0,5 Prozent (Deutschland: 0,0 Prozent) geben, in den USA werden 2,0 Prozent Wachstum prognostiziert und in China 5,0 Prozent. Dem weltweiten Maschinenmarkt wird nach Schätzung des VDMA nach dem Rückgang in 2024 ein geringes Wachstum der Produktion von 1,0 Prozent vorhergesagt. Eine höhere Investitionsbereitschaft sowie steigende Realeinkommen sind die Hauptgründe dafür, eine durchgreifende konjunkturelle Erholung ist derzeit aber nicht in Sicht.

Konjunkturaussichten Business Line Infrastructure

Der Tiefbau bleibt in einer insgesamt weiter durchwachsenen Entwicklung der europäischen Bauwirtschaft der Wachstumstreiber. Das Tiefbausegment zeigt sich robust und wird laut einer Prognose des ifo Instituts bis 2026 um 7,8 Prozent wachsen. Getragen wird das Wachstum von Investitionen in Verkehrs- und Energieinfrastruktur. Der Ausbau des Eisenbahnnetzes und Investitionen in Telekommunikations- und Energieversorgungsinfrastruktur sollen dabei einen entscheidenden Beitrag leisten.

Konjunkturaussichten Business Line Mobility

Der weltweite Markt für die Innenausstattung von Zügen und Bussen bleibt mittelfristig auf Wachstumskurs. Der „Train Seat Market Report 2024“ erwartet ein jährliches Wachstum von 5,7 Prozent bis 2030 auf dann 3,8 Mrd. US-Dollar. Getrieben wird das Wachstum von der Nachfrage nach ergonomischen Zugsitzen zur Steigerung des Fahrgastkomforts, staatlichen Initiativen zum Ausbau und zur Modernisierung der Bahnnetze und der zunehmenden Beliebtheit von Premium- und Luxuszugreisen. Darüber hinaus bieten umweltfreundliche und leichte Sitzmaterialien Wachstumschancen. Auch dem Markt für die Inneneinrichtung von Flugzeugen wird weiteres Wachstum prognostiziert. Strukturelle Probleme der beiden großen Flugzeughersteller Airbus und Boeing in Verbindung mit rückläufigen Bestellungen für neue Maschinen führen jedoch zu einer Normalisierung des Wachstums auf ca. 3,9 Prozent jährlich für die kommenden Jahre.

Konjunkturaussichten Business Line Advertising & Building

Das Marktforschungsinstitut EUROCONSTRUCT erwartet für die Bautätigkeit in Europa nach einem deutlichen Rückgang in 2024 für 2025 eine leichte Erholung mit einem Wachstum von 0,6 Prozent. In den darauffolgenden zwei Jahren soll die Erholung an Dynamik gewinnen. Die größte Herausforderung für den europäischen Bauproduktmarkt ist der deutliche Rückgang im Wohnungsneubau. Hohe Immobilienpreise, immer noch hohe (wenn auch sinkende) Zinsen und hohe Baukosten sind die Haupthindernisse. Es wird jedoch erwartet, dass sich der Sektor bis 2025 stabilisiert und sich das Wachstum in den Folgejahren beschleunigt. Für den öffentlichen und Wirtschaftsbau wird ab 2025 ebenfalls wieder mit einem Wachstum gerechnet, wobei sowohl der Neubau als auch die Renovierung einen positiven Beitrag leisten sollen. Insbesondere im Segment Renovierung soll die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen von öffentlicher Hand und Unternehmen das Wachstum positiv beeinflussen.

Künftige Entwicklung Konzern

Für das Geschäftsjahr 2025 geht SIMONA von einem Konzernumsatz von 610 bis 620 Mio. EUR aus, einer EBIT-Marge zwischen 6 und 8 Prozent sowie einer EBITDA-Marge von 10 bis 12 Prozent aus. Die Verzinsung des im Konzern eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2025 zwischen 8 und 10 Prozent erwartet.

Für die Region EMEA wird mit moderat steigenden Umsatzerlösen bei einer EBIT- und EBITDA-Marge auf dem Niveau von 2024 ausgegangen. In der Region Amerika erwartet SIMONA einen moderaten Anstieg der Umsatzerlöse, bei einem weiterhin hohen Niveau der EBIT- und EBITDA-Marge. Für die Region Asien-Pazifik wird mit einem moderaten Umsatzanstieg sowie einer konstanten EBIT- und EBITDA-Marge gerechnet.

Die Umsatzprognose berücksichtigt produktmixbedingt geringfügig niedrigere Verkaufspreise, die mit einer entsprechenden Reduzierung der Rohstoffkosten einhergehen. Die oben geschilderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen ein Risiko für die Geschäftsentwicklung dar. Die Erreichung des Ergebnisses wird vor allem von der weiteren Entwicklung der Rohmarge im Zeichen wachsenden Wettbewerbsdrucks und wirtschaftlicher Unsicherheit abhängen.

Aufgrund dieser gesamtwirtschaftlichen Einschätzungen geht die Unternehmensleitung von einem wieder verhalten ansteigenden Umsatz und einer stabilen Ergebnisentwicklung aus. Auftragseingang und Auftragslage stützen diese Einschätzung.

Künftige Entwicklung SIMONA AG

Für das Geschäftsjahr 2025 wird nach IFRS von einem Umsatz von 285 bis 295 Mio. EUR, einer EBIT-Marge zwischen 0,0 und –3,0 Prozent sowie einer EBITDA-Marge zwischen 0,00 und 2,0 Prozent ausgegangen. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird zwischen 0,0 und –4,0 Prozent erwartet.

In der Vertriebsregion Deutschland gehen wir von einer leichten Erholung der Konjunktur und einem moderaten Umsatzanstieg aufgrund von Verbesserungen im Projektgeschäft aus. Dies gilt auch für die gesamte Region EMEA. In den Regionen Amerika sowie Asien-Pazifik erwarten wir eine stabilere konjunkturelle Situation und ein stärkeres Wachstum im Vergleich zu Europa. Die Ergebnisentwicklung hängt wie im Konzern stark von der weiteren Entwicklung der Rohmarge in einem konjunkturell weiterhin anspruchsvollen Umfeld ab.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite: www.simona.de/de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung-einschliesslich-corporate-governance-bericht/ veröffentlicht.

5.2 VERGÜTUNGSBERICHT

Den Vergütungsbericht gemäß § 162 Aktiengesetz hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de/de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/verguetungsbericht/ veröffentlicht.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

5.3 ANGABEN GEMÄSS § 289A UND § 315A HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum Berichtsstichtag unverändert 15.500.000 EUR und ist in 6.000.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt ist. Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind ausschließlich an dem von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Miteigentümer beteiligt. Es existieren keine Stimmrechtsbeschränkungen (§ 289a Nr. 2 HGB) und keine Aktien mit Sonderrechten (§ 289a Nr. 4 HGB).

Die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung (Kirn), Dirk Möller (Kirn) sowie Regine Tegtmeyer (Nebel) halten über einen privatrechtlichen Aktienpool 54,79 Prozent. Wir verweisen auf den Anhang der SIMONA Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2024 unter Beteiligungsverhältnisse. 15,04 Prozent hält die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 11,42 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel), 10,00 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH (Kirn). Die verbleibenden Aktien befanden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 7. Juni 2024 in der Hauptversammlung 3.050 Aktien und Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten 6.500 Stück Aktien zur Präsenz in der Hauptversammlung an; dies entspricht 0,05 bzw. 0,11 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach

§ 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird.

Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG.

Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern.

Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

6. NICHT FINANZIELLE ERKLÄRUNG GEMÄSS § 289B SOWIE § 315B HGB

KURZBESCHREIBUNG DES GESCHÄFTSMODELLS

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralkoxyl (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS), Polycarbonat (PC) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, spanende Bearbeitung und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in eigenen Kunststoffwerkstätten.

Die Absatzmärkte des SIMONA Konzerns spiegeln sich in den Business Lines wider. Die Business Line Industry beliefert vor allem die chemische Prozessindustrie, Halbleiterindustrie sowie Produkte für die Wasseraufbereitung, den Schwimmbadbau und die Medizintechnik. Die Business Line Infrastructure stellt vor allem Rohrleitungssysteme für Infrastrukturanwendungen in der Wasser- und Gasversorgung, der Abwasserentsorgung, für den Schutz von Energie- und Datenleitungen sowie für die Verkehrswegentechnik her. Die Business Line Advertising & Building liefert hauptsächlich PVC-Schaumprodukte für Bau- und Werbeanwendungen. Die Business Line Mobility hat sich auf die Innenausstattung von Flugzeugen und Zügen sowie Kraftfahrzeuge spezialisiert. Darüber hinaus stellt die Ausrüstung von Fischzuchtanlagen einen weiteren Wachstumsmarkt für SIMONA dar.

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung gegenüber Menschen und Umwelt. Energie-, Umwelt- und Sozialbelange sind für SIMONA zentrale Aspekte.

UMWELTASPEKTE

Nachhaltigkeit und der verantwortungsvolle Umgang mit Kunststoffen sind zwei Umweltthemen, die SIMONA bereits heute verfolgt und auch in den kommenden Jahren weiterhin konsequent vorantreiben wird. Deutschland trägt als eine der führenden Industrienationen eine besondere Verantwortung für den weltweiten Klimawandel. Die Reduzierung von Treibhausgasen soll nachhaltig und sozial ausgewogen erreicht werden unter Berücksichtigung von weitreichenden Maßnahmen. Die Bundesregierung veröffentlicht eine nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie, um den nachhaltigen Umgang mit Kunststoffen zu forcieren. SIMONA begegnet diesen Anforderungen mittels einer ganzheitlichen und globalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie eines zertifizierten Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001. Ziel der internationalen Norm des Umweltmanagementsystems ist es, dem zertifizierten Unternehmen einen Rahmen bereitzustellen, um die Umwelt zu schützen und auf sich ändernde Umweltzustände im Einklang mit sozioökonomischen Erfordernissen zu reagieren. Der systematische Ansatz stellt Informationen bereit, die den Erfolg langfristig fördern und Möglichkeiten eröffnen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Das Umweltmanagementkonzept verfolgt SIMONA für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvinov (Tschechien). Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen.

SIMONA begegnet Risiken der Umweltbilanz ihrer eingesetzten Rohstoffe mit einer sorgfältigen Auswahl der Ressourcenlieferanten anhand bestehender Zertifizierungen (Herkunft, Beachtung von Black Lists), der Substitution von Schadstoffen bereits bei Forschung und Entwicklung sowie der Beachtung des geltenden Rechts zum Einsatz von Schadstoffen.

Mit unserer EcoplastIQ Produktlinie werden seit 2022 Produkte aus nachhaltigen Rohstoffen in das Lieferprogramm aufgenommen. Die Rückverfolgbarkeit unserer biozirkulären Rohstoffe bis zur Quelle wird durch die im gleichen Jahr erfolgte ISCC-Plus-Zertifizierung sichergestellt. Somit wird der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen reduziert; gleichzeitig sind Qualität und Funktionalität wie beim Einsatz konventioneller Rohstoffe gewährleistet. Mittlerweile sind drei SIMONA Standorte ISCC zertifiziert. Die langlebigen SIMONA Produkte tragen darüber hinaus dazu bei, Herausforderungen, z. B. in der Umwelttechnik oder Versorgung, nachhaltig zu lösen.

Einen weiteren Fokus legen wir auf das Schließen von Materialkreisläufen. So bieten wir in Kooperation mit unserem Recycling-Partner Prezero deutschen und ausgewählten europäischen Kunden die Rücknahme von Produktionsabfällen an. Diese werden zunächst aufgearbeitet und kommen dann wieder in unserer Produktion zum Einsatz, damit daraus neue Produkte unter unserer nachhaltigen Produktlinie entstehen können. Für unsere Bemühungen, verstärkt auf nachhaltige Materialien zu setzen haben wir im letzten Jahr von unserem Kunden Recaro einen Nachhaltigkeitspreis verliehen bekommen.

Zudem entsorgt SIMONA Abfälle, die nicht wieder dem Produktionskreislauf zugeführt werden können, entsprechend den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Verwertbare Produktionsreste werden hauptsächlich intern verwertet oder an externe Verwerter weitergegeben. Alle Entsorger und Verwerter sind zertifizierte Unternehmen, die eine Zulassung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben haben. Die Mitarbeitenden werden

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

regelmäßig zur Abfallvermeidung sowie Abfallverwertung und -entsorgung geschult. Die Reduzierung der Abfallquote in Bezug auf die Produktionsmenge ist wesentliches Unternehmensziel.

SIMONA informiert die Kunden regelmäßig zur richtigen Nutzung sowie Entsorgung/ Verwertung der Produkte und der aus ihrer Weiterverarbeitung entstehenden Abfälle. In Werkstoff- und Sicherheitsdatenblättern, die zu jedem Produkt im Internet abrufbar sind, werden die Produkteigenschaften, Kennwerte und Hinweise zur sicheren Lagerung und Verarbeitung aufgelistet.

Ein weiterer Meilenstein aus unserer Nachhaltigkeitsstrategie konnte zudem Anfang des Jahres 2025 nach einjähriger Vorbereitung und Prüfung abgeschlossen werden. SIMONA wurde offizielles Mitglied der sogenannten Science Based Targets initiative (SBTi). Unsere Ziele zur Senkung unserer Treibhausgase (Scope 1 bis Scope 3) wurden von der SBTi validiert und stehen damit in Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen. Demnach haben wir uns dazu verpflichtet, im Vergleich zum Basisjahr 2022 bis 2030 unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen um durchschnittlich 5,25 Prozent jährlich zu reduzieren und so bis 2050 den „Netto-Null-Status“ zu erreichen. Darüber hinaus verpflichtet sich SIMONA, die Scope-3-Treibhausgasemissionen aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen im gleichen Zeitraum um 51,6 Prozent pro Tonne hergestelltem Produkt zu reduzieren. Die Teilnahme an der SBTi-Initiative belegt den Anspruch von SIMONA, eine führende Rolle im Umweltschutz und nachhaltigen Wirtschaften einzunehmen. Mit der Teilnahme verpflichtet sich SIMONA, dass seine langfristigen Klimaziele den strengen wissenschaftlichen Standards der SBTi entsprechen. Die SBTi ist eine gemeinsame Initiative der globalen gemeinnützigen Umweltorganisation Carbon Disclosure Project (CDP), des UN Global Compact, des World Resources Institute (WRI) und des World Wide Fund for Nature (WWF). Sie wurde 2015 ins Leben gerufen, um Unternehmen dabei zu unterstützen, Emissionsreduktionsziele im Einklang mit der aktuellen Klimawissenschaft und den Zielen des Pariser Abkommens festzulegen, um so die globale Erderwärmung auf 1,5 Grad gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen.

2024 trat SIMONA zudem ausgewählten Nachhaltigkeitsorganisationen, wie dem Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M. e.V.) bei, einem etablierten

Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften. Mit diesem Schritt stärkt SIMONA seine Position im Bereich nachhaltiger Unternehmensführung und nutzt die Mitgliedschaft, um den Austausch von Best Practices, wissenschaftlichen Erkenntnissen und innovativen Lösungsansätzen voranzutreiben.

SIMONA begegnet Risiken durch Brand mit vorbeugendem Brandschutz, regelmäßigen Wartungen der Löschanlagen, Begehungen mit dem Versicherer und der Feuerwehr, einer eigenen Brandschutzordnung sowie jährlichen Unterweisungen der Mitarbeitenden. Risiken durch Störfälle wird mit regelmäßigen Kontrollen und Wartungen der Anlagen, baulichen Maßnahmen wie Rückhaltebecken, Auffangwannen, versiegeltem Boden sowie der gesetzeskonformen Lagerung von Gefahrstoffen begegnet. SIMONA beachtet festgelegte Alarmpläne bei Störfällen, führt wöchentliche, halbjährliche und jährliche Wartungen sowie eine 5-jährliche Dichtigkeitsprüfung der Ölabscheideanlagen durch. Prüfintervalle werden eingehalten und Emissionsmessungen regelmäßig durchgeführt.

EU-Taxonomie

Das Konzept des European Green Deals wurde von der Europäischen Kommission entwickelt, um den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen, ressourceneffizienten und klimaneutralen europäischen Wirtschaft zu ermöglichen. Es ist zentraler Bestandteil der Klimapolitik der Europäischen Union und umfasst verschiedene Maßnahmen in den Bereichen Energieversorgung, Verkehr, Handel, Industrie, Land- und Forstwirtschaft sowie Finanzmarktregulierung. Bestandteil des European Green Deals ist die sogenannte EU-Taxonomie, deren Ziel es ist, die Allokation von privatem Kapital in nachhaltige Investments zu fördern. Ein einheitliches Klassifikationssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten in allen Sektoren soll Transparenz und Einheitlichkeit schaffen.

Für kapitalmarktorientierte Unternehmen wurde eine verpflichtende Berichterstattung eingeführt. Sie soll es den Adressaten ermöglichen, die Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen zu vergleichen. In Artikel 9 der Taxonomie-Verordnung werden sechs Umweltziele der Europäischen Union aufgeführt: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Schutz von Wasser und Meeresressourcen, Übergang in eine Kreislaufwirtschaft, Eindämmung der Umweltverschmutzung, Beitrag zu Umweltschutz

sowie Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen. Für diese Ziele sind taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten zu identifizieren und deren Anteile am Gesamtumsatz sowie an den Investitions- und Betriebsausgaben zu berichten.

Ermittlung der Kennzahlen

Gemeinsam mit den Verantwortlichen aus den relevanten Abteilungen und Standorten führte die Abteilung Sustainability eine konzernweite Analyse durch, um die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Umsatzerlöse, Investitions- und Betriebsausgaben zu identifizieren. Die zu Grunde liegenden Daten wurden innerhalb unserer internationalen Standorte erhoben, auf Gruppenebene konsolidiert und überprüft. Um Doppelzählungen zu vermeiden, weisen wir Umsatzerlöse, Investitions- und Betriebsausgaben direkt und eindeutig den identifizierten Wirtschaftsaktivitäten zu. Alle ausgewiesenen Beträge sind in Euro angegeben.

Umsatzerlöse

Die EU-Taxonomie umfasst derzeit noch keine Kriterien mit Bezug zu den Wirtschaftsaktivitäten der SIMONA AG. Für die SIMONA AG konnten auf Basis der aktuellen Rechtsakte daher keine umsatzrelevanten Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet und somit kein taxonomiefähiger oder taxonomiekonformer Umsatz ermittelt werden. Das bedeutet nicht, dass Produkte des SIMONA Konzerns nicht die Erreichung der in der Verordnung aufgeführten Ziele unterstützen. Das gilt insbesondere für unsere Produkte aus dem Bereich Energie- und Wasserversorgung sowie für Mobilitätsanwendungen. Die enge Definition taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Umsätze lässt allerdings die Berücksichtigung von Umsätzen von Herstellern von Vorprodukten, zu denen SIMONA mit seinen Halbzeugen, Rohren und Formteilen zählt, weiterhin nur sehr eingeschränkt zu.

Investitionsausgaben (CapEx)

Die Investitionsausgaben des SIMONA Konzerns im Sinne der EU-Taxonomie umfassen Zugänge von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Nutzungsrechten aus Leasingverträgen im Berichtszeitraum nach IFRS. Auf dieser Basis wird der Anteil der entsprechenden Investitionsausgaben ermittelt, der auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten entfällt (taxonomiefähiges CapEx). Hierin enthalten sind entsprechende Investitionen im Zusammenhang mit taxonomiefähigen Wirt-

schaftsaktivitäten, die insbesondere Renovierungen an unseren Gebäuden sowie Investitionen in die Einführung von SAP S/4HANA umfassen. Aufgrund der bestehenden Anforderungen an die Taxonomiekonformität bei gleichzeitig mangelnder Verfügbarkeit der erforderlichen nachhaltigkeitsbezogenen Nachweise seitens unserer Lieferanten, können zum jetzigen Zeitpunkt keine taxonomiekonformen Investitionsausgaben ausgewiesen werden.

Wirtschaftstätigkeiten	Codes	Absoluter CapEx Euro	Anteil CapEx %
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)			
-		-	-
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)			
Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen	CCA 5.9.	545.360	1,4 %
Renovierung bestehender Gebäude	CCA 7.2.	922.402	2,4 %
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCA 7.3.	40.312	0,1 %
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden	CCA 7.4.	0	0,0 %
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCA 8.1.	1.791.395	4,8 %
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1.	0	0,0 %
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5.	402.936	1,1 %
Abriss und Rückbau von Gebäuden und anderen Bauwerken	CEY 3.3.	27.810	0,1 %
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		3.730.215	9,9 %
B. Capex nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		33.979.818	90,1 %
Gesamt		37.710.033	100 %

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Betriebsausgaben (OpEx)

Die Betriebsausgaben des SIMONA Konzerns im Sinne der EU-Taxonomie behandeln direkte Aufwendungen, die nach IFRS nicht aktivierungsfähig sind. Umfasst sind direkte, nicht kapitalisierte Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie sämtliche andere direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens durch das Unternehmen oder Dritte beziehen, an die Tätigkeiten ausgelagert werden, die notwendig sind, um die kontinuierliche und effektive Funktionsfähigkeit dieser Vermögenswerte sicherzustellen. Als taxonomiefähig wurden insbesondere Mietaufwände für die SIMONA-ERP-Systeme sowie Kosten für die Instandhaltung von Kraftfahrzeugen und des Energiemanagements berücksichtigt. Aufgrund der bestehenden Anforderungen an die Taxonomiekonformität bei gleichzeitig mangelnder Verfügbarkeit der erforderlichen nachhaltigkeitsbezogenen Nachweise seitens unserer Lieferanten können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine taxonomiekonformen Betriebsausgaben ausgewiesen werden.

Wirtschaftstätigkeiten	Codes	Absoluter OpEx Euro	Anteil OpEx %
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)			
–	–	–	–
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	–	–	–
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5.	356.224	1,6 %
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1.	1.560.864	7,2 %
Renovierung von bestehenden Gebäuden	CCM 7.2.	896.472	4,1 %
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM. 7.5.	352.432	1,6 %
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		3.165.993	14,6 %
A. Opex taxonomiefähiger Tätigkeiten (A1.+A2.)		3.165.993	14,6 %
B. Nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		18.521.860	85 %
Gesamt		21.687.853	100 %

ENERGIEASPEKTE

Das Energiemanagement ist ein fester Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung. Mit der Einführung und kontinuierlichen Weiterentwicklung eines zertifizierten Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001:2018 verfolgen wir das Ziel, systematisch die Energieeffizienz zu steigern, den Energieeinsatz zu optimieren und Treibhausgasemissionen nachhaltig zu reduzieren. Diese internationale Norm unterstützt uns dabei, effektive Strukturen und Prozesse zu schaffen, um den Umgang mit Energie in all unseren Aktivitäten zu verbessern.

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Strategie ist die Dekarbonisierung unserer Geschäftstätigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir auf die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien und innovative Technologien zur CO₂-Reduktion. So haben wir an mehreren internationalen Standorten Photovoltaikanlagen installiert oder befinden uns in der Umsetzung entsprechender Projekte. Zusätzlich haben wir ein Power Purchase Agreement abgeschlossen, das bis zu 35 GWh erneuerbaren Windstrom für unsere deutschen Standorte bereitstellt und so einen erheblichen Beitrag zur Reduzierung unserer CO₂-Emissionen leistet.

Unsere Maßnahmen umfassen die Überwachung, Messung und Bewertung des Energieverbrauchs, die kontinuierliche Optimierung energieintensiver Prozesse sowie die Berücksichtigung energiebezogener Anforderungen bei der Beschaffung und Planung. Regelmäßige Audits und erfolgreiche Rezertifizierungen gewährleisten die Einhaltung der Normanforderungen und die kontinuierliche Verbesserung unserer Energieleistung. Der Gültigkeitszeitraum unserer aktuellen Zertifizierung reicht bis Ende 2026.

Zu den wesentlichen Risiken im Energiemanagement zählen der steigende Energiebedarf, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, die Unsicherheiten auf den Energiemärkten und die zunehmenden regulatorischen Anforderungen im Bereich Energie und Klimaschutz. Diese Risiken können zu höheren Energiekosten, einer eingeschränkten Versorgungssicherheit und einer erhöhten Komplexität bei der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben führen.

Neben den Risiken eröffnet das Energiemanagement jedoch auch vielfältige Chancen. Der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien und die Optimierung von Prozessen ermöglichen nicht nur eine Reduzierung von CO₂-Emissionen, sondern auch langfristige Einsparungen bei den Energiekosten. Durch Investitionen in innovative Technologien und eine nachhaltige Infrastruktur stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und positionieren uns als attraktiver Partner in einem zunehmend umweltbewussten Markt. Der systematische Ausbau von Eigenstromerzeugungskapazitäten, wie durch Photovoltaikprojekte, erhöht zudem die Unabhängigkeit von volatilen Energiemärkten und verbessert die Versorgungssicherheit.

Um diese Chancen zu nutzen und den Risiken zu begegnen, verbessern wir kontinuierlich unsere Produktionsprozesse und setzen energieeffiziente Technologien ein, um den Energiebedarf nachhaltig zu senken. Gleichzeitig fördern wir die Diversifizierung unserer Energiequellen, insbesondere durch den Ausbau erneuerbarer Energien wie Photovoltaik und Windkraft. Langfristige Vertragsstrategien, wie das abgeschlossene Power Purchase Agreement, ermöglichen es uns, stabile Energiekosten zu gewährleisten und eine verlässliche Versorgung mit erneuerbaren Energien sicherzustellen.

Ein effektives Monitoring und die Anpassung an neue gesetzliche Anforderungen stellen sicher, dass wir die regulatorischen Rahmenbedingungen zuverlässig einhalten. Ergänzend dazu identifizieren wir im Rahmen eines systematischen Risikomanagements potenzielle Herausforderungen frühzeitig und ergreifen geeignete Gegenmaßnahmen. Um nachhaltige Veränderungen zu verankern, fördern wir zudem das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Energieeinsatz in unserer gesamten Belegschaft und stärken die Eigenverantwortung unserer Mitarbeitenden durch Schulungen und Informationsangebote.

Durch die Mitgliedschaft in der „Initiative Klimafreundlicher Mittelstand“ stärken wir unser Engagement für den Klimaschutz und profitieren vom Erfahrungsaustausch sowie von Best Practices. Dies unterstützt uns bei der Entwicklung weiterer innovativer Ansätze zur Treibhausgasreduktion.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Unsere Tätigkeiten zielen darauf ab, die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt stetig zu verringern und gleichzeitig die Chancen eines nachhaltigen Energiemanagements konsequent zu nutzen, um einen nachhaltigen Beitrag zu einer klimafreundlichen Zukunft zu leisten.

ARBEITNEHMERBELANGE

Für das Unternehmen sind die Mitarbeitenden eine wichtige Säule des Erfolgs. Dies ist Teil unserer gelebten Unternehmenskultur und damit auch in unserem Verhaltenskodex, der sowohl für die Mitarbeitenden, die Vorgesetzten und für die Geschäftsleitung aller SIMONA Gesellschaften gleichermaßen gilt, in mehrfacher Hinsicht verankert.

Geschlechtergleichstellung – Diversity

SIMONA unterstützt die Vielfalt und Chancengleichheit aller Mitarbeitenden und hat sich das Ziel gesetzt, mehr Frauen in Management-Positionen zu beschäftigen. Die Zielgröße auf Ebene der Konzernmutter beträgt mindestens drei Frauen in der ersten und mindestens zwei Frauen in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes. Um die bestehenden Quoten zu verbessern, wird bei offenen Führungspositionen gezielt immer mindestens eine Frau als potenzielle Kandidatin interviewt. Konzernweit wird die Zahl der Frauen insgesamt und in Management-Positionen quartalsweise erhoben und eine jährliche Verbesserung angestrebt. SIMONA ist Mitglied der Initiative „Charta der Vielfalt“, um dem Thema Diversity weiter Gewicht zu verleihen und auch externe Impulse und Ideen für unterstützende Maßnahmen zu erhalten.

Arbeitsbedingungen

SIMONA erfragt die Mitarbeitendenzufriedenheit in regelmäßig wiederkehrenden anonymen Mitarbeitendenumfragen und leitet daraus konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeitendenzufriedenheit ab. Im Herbst 2024 wurde die zweite globale Mitarbeitendenzufriedenheitsumfrage durchgeführt, aus der erneut in einem global ausgerollten Prozess Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden und deren Umsetzung nachgehalten wird. Erfreulicherweise konnte sowohl die Beteiligungsquote als auch die Gesamtzufriedenheit der Mitarbeitenden weltweit deutlich gegenüber 2022 gesteigert werden. Die nächste globale Umfrage ist für 2026 geplant.

Die SIMONA Gesellschaften an den deutschen Standorten haben zum größten Teil Mitarbeitendengespräche implementiert. Diese werden im gewerblichen Bereich am Standort Kirn z. T. bereits anhand einer Qualifikationsmatrix geführt. Das System der Qualifikationsmatrix ermöglicht es, jedem Mitarbeitenden die Anforderungen an seine Stelle und seinen persönlichen Anforderungserfüllungsgrad aufzuzeigen. Basierend auf den jährlichen Mitarbeitendengesprächen werden die Fortbildungs- und Weiterentwicklungsbedarfe ermittelt.

Nachwuchsförderung und Weiterbildung

Die SIMONA AG investiert in die Förderung geeigneten Nachwuchses und beteiligt sich regelmäßig an Kooperationsprojekten mit Schulen und Universitäten (Schulpatenschaften, MINT-Programm, Unterricht an Schulen). Neben der Ausbildung stehen geeigneten Bewerbern auch die Möglichkeiten eines dualen Studiums, einer geförderten beschäftigungsbegleitenden Weiterbildung (berufsbegleitendes Studium) oder einer temporären Beschäftigung an einem unserer Auslandsstandorte in den Tochtergesellschaften offen. Die SIMONA AG unterhält für das berufsbegleitende Studium Kooperationen mit den Hochschulen Ludwigshafen, Darmstadt und Mainz sowie der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart, und deren Außenstelle Campus Horb.

SIMONA führt an allen ihren internationalen und nationalen Standorten Schulungen im Projektmanagement und Präsentationsschulungen durch, um einen einheitlichen Wissensstandard innerhalb der Belegschaft zu gewährleisten.

In einem jährlich wiederkehrenden Prozess werden potenzielle Nachfolger für alle Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene unterhalb des Global Management Teams ermittelt und deren Entwicklungsfelder definiert mit dem Ziel, die Anzahl der Positionen ohne internen Nachfolger zu reduzieren und Talente gezielt für weiterführende Aufgaben zu entwickeln.

Seit vielen Jahren führt SIMONA den sog. Leadership Circle durch. Er bereitet Mitarbeitende mit hohem Potenzial im nunmehr bereits fünften Durchgang in einem 18-monatigen, modular aufgebauten Schulungsprogramm auf Fach- und Führungsaufgaben vor. Das Kursprogramm bildet die Teilnehmer aus den

SIMONA Standorten in Europa, den USA und Asien in den Themen Kommunikation und Konflikt sowie Interkulturelle Kompetenz, Management und Nachhaltigkeit aus. Die Ausbildung erfolgt an verschiedenen globalen Standorten des SIMONA Konzerns. Ziel ist es, neben den Fachthemen die interkulturellen Fähigkeiten der Mitarbeitenden auszubilden und diesen die Bildung eines internationalen Netzwerks zu ermöglichen.

Im Jahr 2024 wurde neben dem Leadership Circle auch ein Nachwuchsförderkreis für den Bereich Operations ins Leben gerufen. Hier werden produktionsnah eingesetzte Mitarbeitende der deutschen Standorte Kirn und Ringsheim in einem ebenfalls 18-monatigen Programm auf zukünftige Führungsaufgaben vorbereitet. Neben Führungsschulungen werden auch gezielt Themen aus der Produktion (Leanmethodiken, Shop-Floor-Management, Arbeitssicherheit, Qualität, Projektmanagement) behandelt und die Teilnehmer bearbeiten in der Gruppe über einen Zeitraum von neun Monaten ein größeres Projekt.

Informationsfluss

Der Informationsfluss zu den Mitarbeitenden wird innerhalb der SIMONA Gesellschaften über das SIMONA Intranet, ein Aushangsystem, Abteilungsbesprechungen und regelmäßige Schichtschulungen gewährleistet.

Sicherheit und Gesundheit

Das Unternehmen hat sich die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zum Ziel gesetzt und die sog. „Vision Zero“ (Zahl der Arbeitsunfälle) verabschiedet. Hierbei handelt es sich um ein mehrjähriges Konzept zur nachhaltigen Reduzierung von Arbeitsunfällen, das aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen besteht, deren Umsetzung auch in der globalen Balanced Scorecard (BSC) als Zielvorgabe hinterlegt wurde. Aus diesem Grund hat sich das Unternehmen ein ambitioniertes 5-Jahres Ziel zur Reduzierung von meldepflichtigen Unfällen im Vergleich zum Jahr 2021 gesetzt: in den Jahren 2022, 2023 und 2024 um jeweils 15 Prozent, 2025 und 2026 jeweils um 10 Prozent. Die Integration von Arbeitssicherheitsthemen in das operative und strategische Geschäft wurde und wird hierbei verstärkt vorangetrieben (bspw. über Schichtübergaben, Wochenbesprechungen, Shop-Floor-Management, Werkmeetings). Die Erfassung der

Arbeitsunfälle nach einer international vereinheitlichten Definition erfolgt seit 2020 auf globaler Basis. Sämtliche Arbeitsunfälle werden durch die betrieblich bestellten Arbeitssicherheitsfachkräfte in Berichten erfasst, nach Ursachen ausgewertet und daraus Maßnahmen zur Prävention abgeleitet.

Weiter hat die SIMONA AG ein Gesundheitsteam etabliert, das sich die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden mit verschiedenen Aktionen (wie bspw. kostenlosem Obst, Zuschuss Fitnessstudio, Jobrad, Gesundheitstage, Gesundheitspartnerschaft mit einer großen Krankenkasse und jährlichen Schwerpunktthemen) zum Ziel gesetzt hat. Die Schwerpunktthemen der letzten Jahre waren die Vorbeugung vor Muskel- und Skeletterkrankungen sowie der Umgang mit Stress.

Achtung der Rechte der Gewerkschaft und betriebliche Mitbestimmung

SIMONA erkennt das Recht aller ihrer Mitarbeitenden an, in und von Gewerkschaften vertreten zu sein und Arbeitnehmervertretungen zu bilden. Es bestehen an den deutschen Standorten langjährig etablierte Arbeitnehmervertretungen und Auszubildendenvertretungen und am Standort Kirn ist die Mitarbeiterschaft zusätzlich durch die IGBCE vertreten.

Risiken aus Arbeitnehmerbelangen

Risiken, die für uns aus der Nichtbeachtung von Arbeitnehmerbelangen resultieren können, sind der Verlust unserer Mitarbeitenden und damit auch deren Know-how und potenzieller Betriebsgeheimnisse an den Wettbewerb. Mit dem Verlust von Know-how kann auch ein Qualitätsabfall einhergehen, der sich finanziell durch einen Anstieg von Gewährleistungsansprüchen und den Verlust von Kunden bemerkbar machen könnte. Nicht zuletzt wirken sich hohe Krankenstände negativ auf die Produktivität der Standorte aus. Weiter sehen wir die Herausforderungen des demografischen Wandels, der uns mit Überalterungs- und Kapazitätsrisiken konfrontiert, und Schwierigkeiten bei der Gewinnung junger Mitarbeitender.

SIMONA hat bisher nicht überprüft, inwieweit sie im Rahmen ihrer Maßnahmen und Richtlinien für Arbeitnehmerbelange die grundlegenden Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation erfüllt.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

SOZIALBELANGE

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung für die Entwicklung und Attraktivität der Städte und Gemeinden, in denen das Unternehmen vertreten ist, und berücksichtigt Sozialbelange. Es wird das Konzept verfolgt, soziale, kulturelle und Hilfsprojekte an den jeweiligen Standorten weltweit zu unterstützen. Die innerhalb dieses Konzeptes verfolgten Due-Diligence-Prozesse sind definierte Zuständigkeiten und Abläufe für die Auswahl der zu unterstützenden Institutionen, Projekte und Initiativen sowie über den Umfang der jeweiligen Unterstützung. So wurden mit verschiedenen Organisationen Baumpflanzaktionen am Standort Kirn durchgeführt.

Darüber hinaus unterstützt die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung als Großaktionär der SIMONA AG am Standort Kirn. Sie konzentriert sich dabei auf die Förderung des Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswesens, der bedrohten Natur und der Tierwelt, der Kunst und der Kultur, der Entwicklungshilfe und mildtätiger Zwecke von Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

Menschenrechte

SIMONA bekennt sich zu den international anerkannten Menschenrechten und hat sich und ihre Mitarbeitenden gleichermaßen in ihrem Verhaltenskodex zur Einhaltung von Menschenrechten bindend verpflichtet. Wir unterstützen hierbei die internationale Vielfalt, setzen uns für Chancengleichheit ein und fordern von unseren Mitarbeitenden gegenseitigen Respekt. Diskriminierende Gesichtspunkte wie beispielsweise Geschlecht, Herkunft, Religion oder geschlechtliche Ausrichtung werden bei Entscheidungen im Unternehmen nicht berücksichtigt. Zwangs- und Kinderarbeit lehnen wir strikt ab und erwarten dies auch von unseren Geschäftspartnern. Unseren Ansatz entwickeln wir fortlaufend weiter. Verstöße gegen die in unserem Verhaltenskodex niedergelegten Grundsätze können beim Compliance Officer gemeldet werden und werden strikt geahndet. Ein Hinweisgeber-System zur anonymen einfachen Meldung von Compliance-Verstößen durch Mitarbeitende und externe Dritte wurde eingerichtet.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

SIMONA verpflichtet ihre Mitarbeitenden, Berater, Handelsvertreter, Agenten und vergleichbare Dritte ausnahmslos und uneinge-

schränkt, keine unrechtmäßigen Zuwendungen zu gewähren oder solche Zuwendungen entgegenzunehmen. SIMONA hat für verschiedene Bereiche und Alltagssituationen, mit denen ihre Mitarbeitenden konfrontiert werden könnten, Richtlinien zur Vermeidung von Korruption und Bestechung erlassen. Verstöße werden strikt geahndet.

Verstöße gegen das Verbot und die zugehörigen Richtlinien können u. U. schwere Straftaten darstellen, die dem Unternehmen Schaden in finanzieller Hinsicht als auch beträchtliche Reputationsschäden zufügen können. Weiter lösen sie bei einer Vielzahl unserer Vertragspartner Kündigungsgründe für eine Zusammenarbeit aus. Nicht zuletzt können sie auch zum Ausschluss aus öffentlichen Ausschreibungsverfahren im In- und Ausland führen.

Früherkennung von Risiken ist ein wesentliches Kriterium bei der Verhinderung von Compliance-Verstößen. Um die Mitarbeitenden hierfür zu sensibilisieren und bei der Einhaltung der Vorgaben zu unterstützen, werden fortlaufend Onlinetrainings durchgeführt.

In einem jährlich wiederkehrenden Prozess werden die für SIMONA spezifischen Compliance-Risiken systematisch ermittelt, analysiert und aktualisiert. Für neue Risiken werden entsprechende Maßnahmen zur Abwehr ermittelt und eingeführt.

Die Kontrolle, ob die Vorgaben zum Verbot von Korruption und Bestechung eingehalten werden, erfolgt in den Tochtergesellschaften durch wiederkehrende Revisionsbesuche vor Ort inklusive Kontrolle der Konten und Bargeldbestände.

Zur effektiven Umsetzung des Compliance-Systems hat SIMONA einen Compliance Officer bestellt. Mitarbeitenden und auch außenstehenden Dritten räumt SIMONA die Möglichkeit ein, Hinweise auf Verstöße gegen das Verbot von Korruption und Bestechung anonym über das Hinweisgeber-System beim Compliance Officer einzureichen.

Das System zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung im Unternehmen folgt keinen internationalen oder nationalen Standards oder lehnt sich an solche an, sondern ist anhand der individuellen Bedürfnisse und der Risikosituation innerhalb der Organisation aufgebaut.

BERICHT ÜBER SONSTIGE NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Kundenzufriedenheit

SIMONA misst die Zufriedenheit seiner Kunden im Rahmen europaweiter Befragungen. Darüber hinaus werden anlassbezogene Befragungen von Kunden und Zielgruppen in wichtigen Märkten außerhalb Europas durchgeführt.

Die letzte umfassende Kundenzufriedenheitsstudie in der Region EMEA fand 2023 statt. Die Gesamtzufriedenheit der Kunden mit der Geschäftsbeziehung zu SIMONA liegt weiter auf hohem Niveau und konnte abermals auf 89,4 Prozent (2020: 87,9 Prozent) gesteigert werden. Auch die Weiterempfehlungsrate erhöhte sich auf 91,0 Prozent (2020: 89,3 Prozent). Schwerpunkt der Kundenbefragung 2023 waren neben der Abfrage der Zufriedenheit zu Produkt- und Servicekategorien, die Themen Nachhaltigkeit und Anwendungsorientierung, wichtige strategische Ziele von SIMONA. Die Ergebnisse zeigen, dass die definierte Nachhaltigkeitsstrategie die Anforderungen der Kunden erfüllen kann und dass SIMONA seinem Ziel, das Unternehmen mit der höchsten Endkundenorientierung von nachhaltigen thermoplastischen Kunststofflösungen in all seinen Anwendungsgebieten zu werden, nähergekommen ist. Auf die Frage „In den letzten 2 Jahren nehme ich bei SIMONA einen stärkeren Fokus auf die Anforderungen der Anwendungen der Endkunden wahr.“ antworten über 81 Prozent der Befragten, dass dies voll oder eher zutrifft. Fast 67 Prozent der befragten Kunden geben an, dass Nachhaltigkeitskriterien ihre Kaufentscheidung stark oder eher stark beeinflussen. Die nächste Kundenzufriedenheitsstudie ist für 2026 geplant.

Darüber hinaus wurden in lokalen Märkten spezifische Kundenzufriedenheitsumfragen durchgeführt. Auch die Zufriedenheit mit den von SIMONA angebotenen Schulungen wird regelmäßig abgefragt. Dabei konnte die Zufriedenheit mit den durchgeführten Schulungen auf hohem Niveau gehalten werden.

Mitarbeitende

SIMONA betreibt gezieltes Ausbildungsmarketing und digitalisiert den Auswahlprozess wo möglich. 2024 befanden sich in Deutschland insgesamt 53 junge Talente in ihrer Ausbildung bei SIMONA (Vorjahr 54). Die Jugendlichen absolvieren eine Ausbildung in

einem der zwölf technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe oder einen der vier angebotenen dualen Studiengänge. Außerdem wurden ausländische Bewerber mit einem Langzeitpraktikum auf eine Ausbildung vorbereitet. Das Konzept von Karrierenachmittagen an den deutschen Standorten wurde auch 2024 mit guter Resonanz fortgesetzt.

22 (Vorjahr: 20) Mitarbeitende absolvierten 2024 einen durch SIMONA geförderten berufsintegrierten/dualen Studiengang oder eine geförderte Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker, Meister oder Bachelor. An den beiden deutschen Standorten wurden die Führungswerkstätten mit externen Trainern für die Vorgesetzten in den Produktionsbereichen weitergeführt. Sie helfen den Führungskräften, als Führungsteam auch auf schwierige Situationen adäquat zu reagieren.

SIMONA hat im Herbst 2024 die zweite globale Umfrage zur Zufriedenheit für alle Mitarbeitenden des SIMONA Konzerns durchgeführt. Themenfelder wie die Personalarbeit im Unternehmen, das Betriebsklima, die Zufriedenheit mit der eigenen Tätigkeit und belastende Faktoren wurden in einem ausführlichen Fragenkatalog erneut digital abgefragt. Die Beteiligungsquote (63,0 Prozent) konnte gegenüber der ersten globalen Umfrage im Jahr 2022 (49,0 Prozent) deutlich gesteigert werden. Deutlich mehr als 60 Prozent der Mitarbeitenden haben sich beteiligt und neben einer ausgesprochen hohen Bindung an das Unternehmen und auffällig guten Noten bei der Gleichbehandlung und Diskriminierungsfreiheit haben sich erneut auch Handlungsfelder gezeigt, in denen sich das Unternehmen verbessern muss. Insgesamt hat sich auch die Zufriedenheit der Mitarbeitenden deutlich verbessert. Im Jahr 2025 werden alle Mitarbeitenden in Versammlungen direkt zu den Ergebnissen informiert und dann systematische Gespräche mit allen Abteilungsverantwortlichen geführt, um die Ergebnisse der Umfrage zu erläutern und die Vorgesetzten bzgl. potenzieller Verbesserungsmaßnahmen zu sensibilisieren. Die Vorgesetzten werden sodann gemeinsam mit Ihren Mitarbeitenden abteilungsindividuelle Verbesserungsmaßnahmen erarbeiten, deren Umsetzung vom Bereich Personalentwicklung überprüft wird.

Zwei Verbesserungsanstöße aus den Ergebnissen aus der Umfrage zielen auf die Themen Feedbackkultur und Stressbewältigung im Alltag. Den Umgang mit Stress hat SIMONA auch im

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Jahr zum Schwerpunktthema ihres betrieblichen Gesundheitsmanagements gemacht und hier verschiedene Seminarangebote und auch digitale Angebote offeriert. Zum Thema Feedbackkultur wird ein Trainingsprogramm für Vorgesetzte entwickelt, das sodann global ausgerollt wird.

Im Jahr 2024 wurde das digitale Mitarbeiterportal um die Funktionalitäten Schichttausch und Mehrarbeitserfassung erweitert. Im Januar 2024 startete der fünfte Jahrgang des Leadership Circles. Der SIMONA Leadership Circle bereitet Mitarbeitende mit hohem Potenzial in einem 18-monatigen, modular aufgebauten Schulungsprogramm auf Fach- und Führungsaufgaben vor. Das Kursprogramm bildet die Teilnehmer aus den SIMONA Standorten in Europa, den USA und Asien in den Themen Kommunikation und Konflikt sowie Interkulturelle Kompetenz, Management und Nachhaltigkeit aus. Die Ausbildung erfolgt an verschiedenen globalen Standorten des SIMONA Konzerns. Ziel ist es, neben den Fachthemen die interkulturellen Fähigkeiten der Mitarbeitenden auszubilden und diesen die Bildung eines internationalen Netzwerks zu ermöglichen.

Im Jahr 2024 wurde zusätzlich ein sog. Nachwuchsförderkreis für den Bereich Operations ins Leben gerufen. Hier werden produktionsnah eingesetzte Mitarbeitende der deutschen Standorte Kirn und Ringsheim in einem ebenfalls 18-monatigen Programm auf zukünftige Führungsaufgaben vorbereitet. Neben Führungsschulungen werden auch gezielt Themen aus der Produktion (Leanmethodiken, Shop-Floor-Management, Arbeitssicherheit, Qualität, Projektmanagement) behandelt und die Teilnehmer bearbeiten in der Gruppe über einen Zeitraum von neun Monaten ein größeres Projekt. Die 18-monatige Ausbildung wird zudem für jeden Teilnehmer durch einen unternehmensinternen Mentor begleitet.

Qualität

Die Zufriedenheit unserer Kunden hängt maßgeblich von der Qualität unserer Produkte, Prozesse und Dienstleistungen ab. Grundlage hierfür ist unser gemäß DIN EN ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem, welches im Jahr 2024 erneut erfolgreich auditiert und rezertifiziert wurde. Wie auch in den Vorjahren führten Kunden- und Marktanforderungen verstärkt zu spezifischen Produktzulassungen. Daraus resultierte eine

Vielzahl an Audits und Produktprüfungen, in deren Rahmen wir die Leistungsfähigkeit des SIMONA Managementsystems sowie die hervorragende Qualität unserer Produkte und Prozesse gegenüber externen Auditoren und unseren Kunden darlegen konnten.

Informationstechnologie

Der Bereich Informationstechnologie (IT) setzte 2024 seine organisatorische Neuausrichtung konsequent fort und strebt die Entwicklung zu einer globalen IT-Serviceorganisation an. Die grundlegende Struktur dieser neuen Organisation beruht weiterhin auf standardisierten IT-Prozessen, deren Ziel es ist, einen nachweisbaren Mehrwert der IT für die geschäftlichen Anforderungen sicherzustellen.

Im Rahmen der IT-Strategie bleibt der Schwerpunkt unverändert auf der Vorbereitung der SAP-S/4HANA-Umstellung. Als vorbereitete Aktivität wurde das SAP-System bereits 2023 auf eine HANA DB Plattform in die Microsoft Azure Cloud Umgebung migriert und der weitere Betrieb durch einen externen Partner als „Managed Service“ sichergestellt. Weitere Aktivitäten konzentrieren sich darauf, einen reibungslosen Übergang auf die SAP-S/4/HANA Umgebung zu gewährleisten und die Vorteile der neuen Plattform bestmöglich zu nutzen.

Aufgrund der weiter ansteigenden Gefahren durch Cybercrime-Aktivitäten steht auch weiterhin die IT-Sicherheit im besonderen Fokus. Um das Unternehmen bestmöglich vor diesen Gefahren zu schützen, wurden auch 2024 wieder intensive Anstrengungen unternommen, um die IT-Sicherheit bestmöglich zu gewährleisten. Unter anderem wurde eine neue Endpoint Detection & Response (EDR) Plattform eingeführt, um Cyberbedrohungen schnellstmöglich zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen umgehend einzuleiten. Neben den technischen Schutzmaßnahmen erfolgte auch die Einführung eines ISMS (Information Security Management Systems) sowie eines reaktiven BCM (Business Continuity Management) zur Notfall- und Krisenbewältigung. Im weiteren Ausbau der bereits vorhandenen Security Awareness Plattform wurden Mitarbeitende auf neue Gefahren im IT-Umfeld vorbereitet und das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeitenden nochmal erheblich verbessert. Da immer neue Strategien zur Umgehung aktueller Sicherheitsmaßnahmen

entwickelt werden, werden neue Initiativen zur kontinuierlichen Verbesserung der IT-Sicherheit auch 2025 mit verstärktem Engagement fortgesetzt.

Um die IT-Infrastruktur zu modernisieren und weiter zu standardisieren, wurde die weltweite Einführung der Cloudtechnologie Microsoft 365 weltweit abgeschlossen. Eine bedeutende Neuerung ist der Austausch und die Erneuerung der Netzwerkinfrastruktur auch im Geschäftsjahr 2024. Diese Maßnahme stellte einen wichtigen Schritt dar, um die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Netzwerks weiter zu verbessern. Umfangreiche Teile der Netzwerkinfrastruktur wurden ausgetauscht und erneuert, jedoch ist dieser Prozess noch nicht abgeschlossen. Die laufenden Bemühungen konzentrieren sich darauf, die Umstellung der Netzwerkinfrastruktur erfolgreich abzuschließen und sicherzustellen, dass alle Systeme reibungslos integriert sind. Die modernisierte Netzwerkinfrastruktur bietet eine robuste Basis für zukünftige technologische Entwicklungen und unterstützt die Anforderungen unseres sich ständig wandelnden Geschäftsumfelds.

Die Anstrengungen zur Implementierung einer zeitgemäßen und standardisierten IT-Infrastruktur wurden 2024 konsequent fortgesetzt und werden aktiv vorangetrieben. Die globalen Maßnahmen zielen darauf ab, die Effizienz, Leistung und Sicherheit der IT-Infrastruktur kontinuierlich zu verbessern.

Die vorgenannte nicht durch den Prüfer geprüfte nicht finanzielle Erklärung endet hier.

Zukunftsbezogene Aussagen und Prognosen

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unabwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als unzutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

Kirn, den 11. April 2025

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg

Dr. Jochen Hauck

Michael Schmitz

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

BILANZ DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

AKTIVA (in TEUR)		31.12.2024	31.12.2023
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.631	1.636
	2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	782	1.025
		4.413	2.662
II. Sachanlagen	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.797	3.944
	2. Technische Anlagen und Maschinen	978	308
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.239	6.191
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.351	2.042
		13.364	12.486
III. Finanzanlagen	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	180.724	180.724
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	28.208	28.723
	3. Beteiligungen	23	23
		208.955	209.470
		226.733	224.618
B. UMLAUVERMÖGEN			
I. Vorräte	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.015	802
	2. Fertige Erzeugnisse und Waren	24.958	25.716
	3. Geleistete Anzahlungen	29	29
		26.001	26.548
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.923	24.611
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	55.114	52.940
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.294	4.090
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	7.488	10.321
		94.820	91.962
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		15.174	13.326
		135.995	131.836
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.498	1.382
		364.226	357.836

PASSIVA (in TEUR)		31.12.2024	31.12.2023
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500
II. Kapitalrücklage		15.032	15.032
III. Gewinnrücklagen	1. gesetzliche Rücklage	397	397
	2. satzungsmäßige Rücklagen	2.847	2.847
	3. andere Gewinnrücklagen	189.148	179.148
IV. Bilanzgewinn		17.889	13.127
		240.813	226.051
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen		45.752	46.392
2. Steuerrückstellungen		316	94
3. Sonstige Rückstellungen		5.333	11.390
		51.401	57.876
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		58.869	58.453
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0	396
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.574	4.252
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.447	7.859
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(davon aus Steuern TEUR 299; Vorjahr TEUR 269) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 1.070; Vorjahr TEUR 1.010)	3.122	2.949
		72.012	73.909
		364.226	357.836

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

(in TEUR)		01.01.–31.12.2024	01.01.–31.12.2023
1.	Umsatzerlöse	293.388	322.271
2.	Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	-255	2
		293.134	322.273
3.	Aktiviert Eigenleistungen	702	274
4.	Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus Währungsumrechnung TEUR 1.860; Vorjahr TEUR 1.005)	3.241	1.961
5.	Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-230.886	-249.371
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-264	-223
		-231.151	-249.594
6.	Personalaufwand a) Löhne und Gehälter	-23.983	-24.157
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung TEUR -1.998; Vorjahr TEUR -4.209)	-6.199	-8.290
		-30.182	-32.447
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.727	-1.819
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung TEUR -865; Vorjahr TEUR -1.019)	-38.672	-38.914
9.	Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 30.942; Vorjahr TEUR 22.010)	31.792	22.810
10.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 611; Vorjahr TEUR 1.283)	611	1.283
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 1.872; Vorjahr TEUR 723)	2.901	1.432
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-1.765
13.	Ergebnis aus Gewinn-/Verlustübernahme	318	3.886
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen TEUR -60; Vorjahr TEUR -167) (davon aus Aufzinsung TEUR -464; Vorjahr TEUR -621)	-3.159	-3.253
15.	Ergebnis vor Steuern	27.807	26.129
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.919	-1.511
17.	Ergebnis nach Steuern	25.888	24.618
18.	Sonstige Steuern	-26	-14
19.	Jahresüberschuss	25.862	24.604
20.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.027	523
21.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-10.000	-12.000
22.	Bilanzgewinn	17.889	13.127

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Allgemeine Hinweise

Die SIMONA AG hat ihren Sitz in Kirn und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Bad Kreuznach (HRB 1390).

Die SIMONA AG ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 des Handelsgesetzbuches (HGB). Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) und den ergänzenden Bilanzierungsbestimmungen der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, usw.) auftreten.

Der Jahresabschluss wird in EUR aufgestellt. Die Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des

Anlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 3 bis 20 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitanteilig vorgenommen. Anlagegegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten über 250 EUR, aber nicht über 1.000 EUR liegen, werden im Jahr ihres Zuganges in einen Jahressammelposten eingestellt. Dieser wird im Jahr der Bildung sowie in den folgenden vier Geschäftsjahren jeweils zu einem Fünftel abgeschrieben. Nach ihrer Vollabschreibung werden die Sammelkosten ausgebucht. Geleistete Anzahlungen sind zum Nominalwert angesetzt.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte sowie Ausleihungen zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Fremdkapitalzinsen werden keine angesetzt.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Rohstoffe, Fertigerzeugnisse und Handelswaren wurden nach der LIFO-Methode ermittelt. In die Herstellungskosten werden gemäß § 255 Abs. 2 HGB neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen.

Die Bestände an Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlich langer Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert (Anschaffungskosten) angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert (Anschaffungskosten) angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Durch das deutlich gestiegene Inflationsniveau wird es voraussichtlich bei den in den nächsten Jahren anstehenden Rentenanpassungen zu Erhöhungen kommen. Der damit verbundene Aufwand wurde bereits im Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt. Für die in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesene Abzinsung wurde wie im Vorjahr pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei einer Restlaufzeit von fünfzehn Jahren von 1,88 Prozent (Vorjahr 1,82 Prozent) verwendet. Die Effekte aus Zinsänderung werden unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden unverändert mit 2,50 Prozent, der Trend der Beitragsbemessungsgrenzen der Sozialversicherung unverändert mit 2,00 Prozent und erwartete Rentensteigerungen wie im Vorjahr mit 2,00 Prozent berücksichtigt. Eine Fluktuationsrate wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht verwendet. Der Unterschiedsbeitrag der bilanzierten Pensionsrückstellung zu einem Wertansatz bei einem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben und zehn Geschäftsjahre beträgt -456 TEUR (Vorjahr 554 TEUR).

In Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen bestehen Rückdeckungsversicherungen. Dabei handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB. Die Rückstellung ergibt sich aus dem Saldo des versicherungsmathematischen Barwerts der Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwerts des zur Deckung gebildeten Deckungsvermögens gem. § 253 (1) S. 4 HGB; der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem Marktwert des verrechneten Deckungsvermögens.

Für **mittelbare Verpflichtungen** aus Pensionszusagen oder Anwartschaften werden gemäß Artikel 28 Absatz 1 S. 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, werden mit dem von der Deutschen Bundesbank für das laufende Geschäftsjahr veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre laufzeitadäquat abgezinst.

Sonstige Rückstellungen beinhalten u. a. Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen. Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen wurde nach den handelsrechtlichen Bestimmungen mittels Projected-Unit-Credit-Methode durchgeführt. Als Rechnungsgrundlagen dienen die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal ermittelten Rechnungszinssatz von 1,95 Prozent p.a. (Vorjahr 1,74 Prozent p.a.) und die Annahme von erwarteten Gehaltssteigerungen wie im Vorjahr von 2,50 Prozent p.a.

Sonstige Rückstellungen enthalten zudem Verpflichtungen aus dem im Rahmen des Ende 2021 aufgelegten Altersteilzeitprogramms. Die Ausgestaltung der Altersteilzeit erfolgt über das Blockmodell (auf Basis der entsprechenden Individualverträge bzw. der Betriebsvereinbarung betreffend der Ausgleichsansprüche). Hierbei erbringt der Arbeitnehmer in der ersten Phase der Altersteilzeit (Beschäftigungsphase bzw. Aktivphase) die volle Arbeitsleistung, während er in dieser Zeit nur entsprechend der Teilzeitvereinbarung entlohnt wird. Dadurch baut sich bei SIMONA

während der Beschäftigungsphase ein Erfüllungsrückstand in Höhe des noch nicht entlohten Anteils der Arbeitsleistung auf, für den eine Rückstellung zu bilden ist. In der zweiten Phase der Altersteilzeit (Freistellungsphase bzw. Passivphase), wird der Arbeitnehmer entsprechend der Teilzeitregelung entlohnt, ohne eine Arbeitsleistung zu erbringen. Die Entlohnung erfolgt aus dem Verbrauch der Rückstellung für den aufgebauten Erfüllungsrückstand. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeit werden die während der Altersteilzeit zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum vollen Barwert ab Vertragsabschluss berücksichtigt, da diese insoweit Abfindungscharakter haben. Bei der Ermittlung der Rückstellung wurde für das Jahr 2024 ein Gehaltstrend wie im Vorjahr von 2,50 Prozent berücksichtigt. Für die in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesene Abzinsung wird unverändert ein laufzeitadäquater durchschnittlicher Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB) von 1,48 Prozent (Vorjahr 1,07 Prozent) angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig und unverzinslich sind, werden sie in Höhe ihres Barwerts passiviert.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss der SIMONA AG werden Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährungen lauten, grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet (§ 256a HGB). Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagepiegel als Anlage zum Anhang dargestellt. Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte (S4/HANA Entwicklungskosten) in Höhe von 3.631 TEUR, davon aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 702 TEUR. Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten beträgt 6.717 TEUR (Vorjahr 5.733 TEUR).

Angaben zum Anteilsbesitz

Die Aufstellung zum Anteilsbesitz ist als Anlage zum Anhang dargestellt.

Bei den ausländischen Gesellschaften sind die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis aus den für den IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 verwendeten Daten (sog. Handelsbilanz II) entnommen. Das Eigenkapital von Gesellschaften in Fremdwährung wird zum Stichtagskurs und die Ergebnisangaben zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Dieser Posten enthält die Ausleihungen an die SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China (16.597 TEUR), die SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien (600 TEUR), die SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen (350 TEUR), SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Stadlandet, Norwegen (1.162 TEUR) sowie die SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei (9.500 TEUR).

Vorräte

Bei den Vorräten wird für die Bewertung von Rohstoffen, Fertigerzeugnissen und Handelswaren die LIFO-Methode angewendet. Die LIFO-Bewertung der Fertigerzeugnisse und Handelswaren erfolgt ohne Berücksichtigung der Abwertungen aufgrund langer Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit. Die Vorräte werden in geeignete Gruppen zusammengefasst und unter Beachtung des Niederstwertprinzips ausgewiesen. Der hierdurch entstandene Unterschiedsbetrag gegenüber der Durchschnittswertmethode, der zu einer Verminderung der Vorräte führt, beträgt bei den Fertigerzeugnissen und Waren 17.051 TEUR (Vorjahr 19.418 TEUR).

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (51.605 TEUR, Vorjahr 47.312 TEUR), Forderungen aus den Gewinnanteilen der Personengesellschaften (3.509 TEUR, Vorjahr 3.250 TEUR) und Forderungen aus Dividenden (0 TEUR, Vorjahr 2.379 TEUR). Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen 6.294 TEUR (Vorjahr 4.090 TEUR) und betreffen Zahlungen für Altersvorsorge.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen von 2.378 TEUR und Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 von 4.257 TEUR.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt unverändert 15.500 TEUR und besteht aus 6.000.000 Inhaberaktien. Es handelt sich um Aktien ohne Nennwert (= Stückaktien).

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Ausgabe von Aktien der SIMONA AG. Im Berichtsjahr fand keine Erhöhung der Kapitalrücklage statt.

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von 2.027 TEUR enthalten. Im Berichtsjahr wurden satzungsgemäß 10.000 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Im Übrigen verweisen wir auf den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellung beträgt zum Stichtag 46.947 TEUR (Vorjahr 47.294 TEUR). Der Ausweis der bilanzierten Pensionsrückstellung in Höhe von 45.752 TEUR (Vorjahr 46.392 TEUR) erfolgt nach Saldierung des vorhandenen Deckungsvermögens in Höhe von 1.195 TEUR (Vorjahr 902 TEUR). Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens entsprechen dem Zeitwert, daher besteht keine Ausschüttungssperre.

Die SIMONA Sozialwerk GmbH dient als Unterstützungskasse für die Finanzierung der mittelbaren Altersvorsorgeverpflichtungen für die SIMONA AG. Weiterhin steht das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH künftig ausschließlich für Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung. Zum Stichtag beträgt der Zeitwert dieses Vermögens 34.628 TEUR (Vorjahr 39.952 TEUR), anteilig für die SIMONA AG 21.296 TEUR (Vorjahr 25.294 TEUR).

Zum Jahresende ergibt sich eine nicht passivierungspflichtige Unterdeckung in Höhe von 41.127 TEUR (10-Jahreszins) und 40.221 TEUR (7-Jahreszins).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen mitarbeiterbezogene Rückstellungen in Höhe von 4.095 TEUR (Vorjahr 5.937 TEUR) sowie ausstehende Rechnungen in Höhe von 776 TEUR (Vorjahr 1.786 TEUR). Die mitarbeiterbezogenen Rückstellungen enthalten Rückstellungen aus Altersteilzeit. Der Erfüllungsbetrag beträgt zum Stichtag 717 TEUR (Vorjahr 740 TEUR). Nach Verrechnung mit dem Deckungsvermögen bestehen Rückstellungen aus Altersteilzeit in Höhe von 392 TEUR (Vorjahr 422 TEUR). Das Deckungsvermögen Altersteilzeit beträgt 325 TEUR (Vorjahr 318 TEUR).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Bankdarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von 40.445 TEUR (Vorjahr 29.757 TEUR) und mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr und bis zu fünf Jahren in Höhe von 18.424 TEUR (Vorjahr 25.115 TEUR). Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 0 TEUR (Vorjahr 1.487 TEUR). Innerhalb eines Jahres fällige Kontokorrentkredite betragen 981 TEUR (Vorjahr 2.095 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen innerhalb eines Jahres fällige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (5.447 TEUR, Vorjahr 7.859 TEUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (4.574 TEUR, Vorjahr 4.252 TEUR), sowie die sonstigen Verbindlichkeiten (3.122 TEUR, Vorjahr 2.949 TEUR) sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr unbesichert.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der nach Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern verbleibende aktive Überhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen sowie Bewertungsunterschieden bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund unrealisierter Fremdwährungsgewinne. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden bei Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29,48 Prozent zugrunde gelegt.

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der Kaufpreisfinanzierung für die SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield, Großbritannien, wurde ein Zinsswap zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossen. Hierbei wird die variable Zinszahlung wirtschaftlich in eine festverzinsliche Verzinsung umgewandelt.

Der Zinsswap lautet auf einen nominalen Kapitalbetrag von 11.250 TEUR. Zum Bilanzstichtag hat der variable Teil des Darlehens ein Volumen von 6.188 TEUR (Vorjahr 8.438 TEUR).

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme (Discounted-Cashflow-Methode) auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze.

Auf dieser Basis ergibt sich zum Bilanzstichtag ein beizulegender Zeitwert von 51 TEUR (Vorjahr 175 TEUR). Eine Bewertungseinheit wird nicht gebildet, sodass eine Bilanzierung des positiven Wertbeitrags zum Bilanzstichtag nicht erfolgt, weil insoweit ein

schwebendes Geschäft vorliegt, das nicht zu aktivieren ist. Der Buchwert beträgt daher 0 EUR.

Eine Bewertungseinheit gem. § 254 HGB wird nicht gebildet, insoweit entfällt in diesem Kontext die Angabe gem. § 285 Nr. 23 HGB.

Haftungsverhältnisse

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten hat die SIMONA AG zur Absicherung von Rohstofflieferungen eine Patronatserklärung und eine First Demand Guarantee abgegeben. Die Verbindlichkeiten der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, und der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim, gegenüber den Lieferanten valutieren am 31. Dezember 2024 mit insgesamt 1.479 TEUR.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Garantien sowie den Patronatserklärungen wird derzeit als nicht wahrscheinlich eingeschätzt, da die betreffenden Tochterunternehmen über ausreichend finanzielle Mittel verfügen, um Verpflichtungen aus der operativen Geschäftstätigkeit zu erfüllen.

Die SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, dient als Unterstützungskasse für die Finanzierung der mittelbaren Altersvorsorgeverpflichtungen für die SIMONA AG. Hieraus ergeben sich zum Bilanzstichtag Haftungsverhältnisse. Die SIMONA AG bleibt weiterhin unmittelbar verpflichtet, soweit das Vermögen der Unterstützungskasse zur Erfüllung der Verpflichtungen nicht ausreicht. Es besteht weiterhin eine Subsidiärhaftung für die mittelbaren Pensionszusagen der Tochtergesellschaften SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, und SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim. Zum Stichtag besteht insgesamt eine Unterdeckung für mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 66.874 TEUR (10-Jahreszins). Das Risiko einer Inanspruchnahme aus diesen mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird aufgrund der aktuellen Finanzausstattung der SIMONA Sozialwerk GmbH als gering angesehen.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse nach Regionen:

	2024 TEUR	%	2023 TEUR	%
EMEA (Europa ohne Mittlerer Osten, Afrika)	267.846	91,3	293.342	91,0
Amerika	9.113	3,1	7.953	2,5
Asien-Pazifik	16.429	5,6	20.977	6,5
	293.388	100,0	322.271	100,0

Umsatzerlöse nach Business Line:

	2024 TEUR	%	2023 TEUR	%
Industry	112.467	38,3	127.862	39,7
Infrastructure	58.420	19,9	56.695	17,6
Mobility	5.960	2,0	6.141	1,9
Advertising & Building	19.662	6,7	20.982	6,5
Intercompany	61.202	20,9	70.498	21,9
Others	35.677	12,2	40.093	12,4
	293.388	100,0	322.271	100,0

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten hauptsächlich Erträge aus der Währungsumrechnung (1.860 TEUR, Vorjahr 1.005 TEUR) sowie periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (471 TEUR, Vorjahr 421 TEUR) und Auflösung von Einzelwertberichtigungen (626 TEUR, Vorjahr 13 TEUR) sowie Anlagenabgängen (1 TEUR, Vorjahr 15 TEUR).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren vor allem aus Aufwendungen für Ausgangsfrachten (11.692 TEUR; Vorjahr 10.833 TEUR), Aufwendungen für Verpackungsmaterial (4.530 TEUR; Vorjahr 4.783 TEUR), Provisionsaufwendungen (2.689 TEUR, Vorjahr 4.274 TEUR), Rechts- und Beratungskosten (4.104 TEUR; Vorjahr 3.371 TEUR), Mietaufwendungen (3.289 TEUR; Vorjahr 3.297 TEUR), Instandhaltungsaufwendungen (2.838 TEUR; Vorjahr 2.702 TEUR), Aufwendungen aus der Währungs-

umrechnung (865 TEUR; Vorjahr 1.019 TEUR), Reise- und Bewirtungskosten 859 TEUR (Vorjahr 902 TEUR), Werbekosten (871 TEUR; Vorjahr 876 TEUR) und Raumkosten (811 TEUR; Vorjahr 763 TEUR). Die periodenfremden Aufwendungen ergeben sich aus der Ausbuchung von Forderungen (17 TEUR; Vorjahr 377 TEUR).

Erträge aus Gewinnabführung

Dieser Posten betrifft den mit der SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirm, bestehenden Ergebnisabführungsvertrag.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Innerhalb der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinserträge aus dem Deckungsvermögen der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 23 TEUR (Vorjahr Zinsertrag 4 TEUR) und Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen in Höhe von 464 TEUR (Vorjahr 621 TEUR) gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB enthalten. Der in der Position enthaltene Zinsaufwand aus Rückstellungen Altersteilzeit beträgt 5 TEUR (Vorjahr Zinsertrag 2 TEUR).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen vor allem auf das Ergebnis vor Steuern des laufenden Geschäftsjahres. Der Posten enthält Steueraufwendungen in Höhe von 493 TEUR (Vorjahr 40 TEUR), die frühere Geschäftsjahre betreffen.

SONSTIGE ANGABEN

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Gemäß Mietvertrag vom 1. Dezember 2017 vermietet die SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG die für den Geschäftsbetrieb notwendigen Grundstücke und Gebäude unbefristet mit beidseitigem Kündigungsrecht an die SIMONA AG. Der Mietzins beläuft sich auf 3.277 TEUR jährlich. Die Mietzahlungen führen zu einem Liquiditätsabfluss bei der SIMONA AG.

Leasingverträge insbesondere für Kraftfahrzeuge wurden zur Vermeidung des sofortigen Abflusses liquider Mittel geschlossen. Dem Vorteil der Verbesserung der Liquiditätslage durch geringen Mittelabfluss steht das Risiko der über die gesamte Nutzungsdauer insgesamt höheren Zahlungsmittelabflüsse entgegen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 16.397 TEUR (Vorjahr 13.980 TEUR). Davon entfallen wie im Vorjahr keine Verpflichtungen auf verbundene Unternehmen.

Der geschätzte Mittelabfluss, aus der im Rahmen der Unternehmenstransaktion mit der SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen, vereinbarten Put-/Call-Option zum Erwerb der beim Minderheitsgesellschafter verbleibenden Anteile, beträgt zum Bilanzstichtag 4.594 TEUR (Vorjahr 3.157 TEUR). Es handelt sich um eine sonstige finanzielle Verpflichtung gegenüber dem Minderheitsgesellschafter der Gesellschaft. Die Option kann bis 2025 ausgeübt werden.

Der geschätzte Mittelabfluss aus der im Rahmen der Unternehmenstransaktion mit der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei vereinbarten Put-/Call-Option zum Erwerb der bei den Minderheitsgesellschaftern verbleibenden Anteile, beträgt zum Bilanzstichtag 11.803 TEUR (Vorjahr 10.823 TEUR). Es handelt sich um eine sonstige finanzielle Verpflichtung gegenüber den Minderheitsgesellschaftern der Gesellschaft. Die Option kann bis 2028 ausgeübt werden.

Aktienpool

Aufgrund der Veröffentlichung der Stimmrechtsmitteilung vom 26. Mai 2023 gemäß § 40 Abs. 1 WpHG haben die Aktionäre Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung, Dirk Möller sowie Regine Tegtmeyer einen Aktienpool mit einem Stimmrechtsanteil von insgesamt 54,14 Prozent an der SIMONA Aktiengesellschaft gebildet. Es bestehen seitens der SIMONA Aktiengesellschaft keine geschäftlichen Beziehungen mit dem Aktienpool bzw. den einzelnen Parteien des Aktienpools.

ORGANE UND AUFWENDUNGEN FÜR ORGANE

Vorstand

Matthias Schönberg, Oberursel,
Diplom-Kaufmann (Vorstandsvorsitzender)

Verantwortlich für die Bereiche:

- Region Nordamerika
- Region Asien-Pazifik
- Strategische Unternehmensentwicklung
- Unternehmenskauf (Mergers & Acquisitions)
- Personal und Recht
- Investor Relations
- Marketing & Kommunikation
- Nachhaltigkeit

Michael Schmitz, Sprendlingen,
Bankkaufmann

Verantwortlich für die Bereiche:

- Finanzen
- Controlling
- Steuern
- Einkauf
- IT & Organisation
- Qualitätsmanagement
- Liegenschaften / Bau
- Energiemanagement

Dr. Jochen Hauck, Mainz,
Diplom-Ingenieur

Verantwortlich für die Bereiche:

- Region EMEA (Europa/Mittlerer Osten/Afrika), Südamerika und Indien
- Globales Prozessmanagement
- Forschung und Entwicklung
- Anwendungstechnik / Technical Service Center
- Weltweite Verfahrensentwicklung
- Zentrale Logistik
- HSE (Gesundheit, Arbeitssicherheit, Umwelt)

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Matthias Schönberg nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD, Singapur, Singapur
- SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China
- SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA
- SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA

Michael Schmitz nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA
- SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA
- Power Boulevard Inc., Archbald, USA
- Industrial Drive Inc., Findlay, USA
- SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen
- SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei
- SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield, Großbritannien

Dr. Jochen Hauck nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:

- SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen
- SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei
- SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield, Großbritannien

Aufsichtsrat

Dr. Ing., Dipl.-Wirt. Ing. Klaus F. Erkes, Überlingen
(Vorsitzender)

Weitere Aufsichtsratsstätigkeit:

- Mitglied des Aufsichtsrates der Semperit AG, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrates der Präzi-Flachstahl AG, Everswinkel

- Mitglied des Beirates der Fa. Karl Mayer GmbH & Co. KG, Obertshausen
- Mitglied des Beirats der Karl Mayer Holding GmbH & Co. KG, Obertshausen
- Vorsitzender des Beirats der Alois Berger Holding GmbH & Co. KG, Memmingen
- Vorsitzender des Beirats der Alois Berger Holding International, Memmingen

Dr. sc. techn. Roland Reber, Stuttgart, Diplom-Ingenieur ETH
(stellvertretender Vorsitzender)
Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen

Roland Frobel, Isernhagen, Steuerberater

Gesellschafter und Geschäftsführer der Frobel Beteiligungs-GmbH, Isernhagen

Geschäftsführer der Reitstall Steinberg GmbH, Neuenkirchen

Geschäftsführer der FRISS Beteiligungsgesellschaft mbH, Isernhagen

Weitere Aufsichtsratsstätigkeit:

- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hannover 96 GmbH & Co. KGaA, Hannover
- Mitglied des Aufsichtsrates der GBK Beteiligungen AG, Hannover

Martin Bücher, Biberach, Bankkaufmann

Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Biberach, Biberach

Weitere Aufsichtsratsstätigkeit:

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Öchsle Bahn AG (seit 1. Dezember 2023)
- Stellvertretendes Aufsichtsratsmitglied der BW Bank

Andy Hohlreiter, Becherbach,

(Arbeitnehmersvertreter), Industriemechaniker

(Betriebsratsvorsitzender)

Markus Stein, Mittelreidenbach,

(Arbeitnehmersvertreter), Kaufmännischer Angestellter

(stellvertretender Betriebsratsvorsitzender)

Gesamtbezüge des Vorstandes

Für die Tätigkeit 2024 betragen die Bezüge des Vorstandes 2.320 TEUR (Vorjahr 2.440 TEUR), davon betragen die variablen Vergütungsanteile 1.253 TEUR (Vorjahr 1.465 TEUR).

Darüber hinaus wurden keine weiteren Bezüge oder Kredite gewährt.

Zudem verweisen wir auf den Vergütungsbericht nach § 162 AktG.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Aufsichtsrates teilen sich auf in die Vergütung für die Aufsichtsrats Tätigkeit (240 TEUR, Vorjahr 240 TEUR) und für die Ausschusstätigkeit der Aufsichtsratsmitglieder (60 TEUR, Vorjahr 60 TEUR). Die Bezüge des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr betragen somit insgesamt 300 TEUR (Vorjahr 300 TEUR).

Bezüge und Pensionsrückstellungen ehemaliger Mitglieder des Vorstandes

Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrugen die Bezüge 557 TEUR (Vorjahr 494 TEUR).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2024 auf 15.489 TEUR (Vorjahr 15.703 TEUR).

Mitarbeitende

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres Beschäftigten:

	2024	2023
Gewerbliche Arbeitnehmer	97	94
Angestellte	261	252
Arbeitnehmer	358	346
Auszubildende	49	51
	407	397

Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	TEUR
Jahresüberschuss	25.862
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.027
Satzungsmäßige Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-10.000
Bilanzgewinn	17.889
Dividende (EUR 1,75 je Aktie)	-10.500
Vortrag auf neue Rechnung	7.389

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 7. April 2025 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite unter <https://www.simona.de/de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/> öffentlich zugänglich gemacht.

Beteiligungsverhältnisse

An der Gesellschaft wurden folgende Beteiligungsverhältnisse gemeldet:

	Stimmrechtsanteil am 31.12.2024 an der SIMONA AG in %*	
	inkl. direkt	Zurechnung
Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung, Kirn	31,27	54,16
Kreissparkasse Biberach, Biberach	15,04	n.a.
Dirk Möller, Kirn	11,64	54,14
Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel	11,42	n.a.
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn	10,00	n.a.
Saskia Schönecke	0,18	54,33
Jan-Hinrich Tegtmeier	0,18	54,33
René Möller	0,00	54,14
Sabrina Möller	0,00	54,14
Regine Tegtmeier, Nebel	0,00	3,75

* Die Beteiligungshöhen der betreffenden Aktionäre könnten sich seit der jeweils letzten abgegebenen Stimmrechtsmitteilung geändert haben, ohne dass dadurch eine Mitteilungspflicht ausgelöst wurde, d. h. die tatsächlichen Stimmrechtsanteile am 31.12.2024 könnten ggf. von den in der Tabelle angegebenen Stimmrechtsanteile abgewichen haben.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG

Der SIMONA Aktiengesellschaft liegen folgende Mitteilungen vor, welche dem letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre über die Über- bzw. Unterschreitung von Schwellenwerten nach § 33 Abs. 1 WpHG bzw. § 21 Absatz 1 WpHG (alter Fassung) entsprechen. Die Beteiligungshöhen der betreffenden Aktionäre könnten sich seit der jeweils letzten abgegebenen Stimmrechtsmitteilung geändert haben, ohne dass dadurch eine Mitteilungspflicht ausgelöst wurde, d.h. die tatsächlichen Stimmrechtsanteile am 31.12.2024 könnten ggf. von den nachstehend angegebenen abgewichen haben.

Die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung, Kirn, hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 25. Mai 2023 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 23. Mai 2023 die Schwelle von 50 Prozent überschritten hat und an diesem Tag 54,16 Prozent betragen hat (das entspricht 3.249.590 Stimmrechten). Davon sind ihr 22,89 Prozent (1.373.200 Stimmrechte) nach § 34 WHG zuzurechnen.

Herr Dirk Möller hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 26. Mai 2023 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 23. Mai 2023 die Schwelle von 50 Prozent überschritten hat und an diesem Tag 54,14 Prozent betragen hat (das entspricht 3.248.590 Stimmrechten). Davon sind ihm 42,51 Prozent (2.550.330 Stimmrechte) nach § 34 WHG zuzurechnen.

Frau Saskia Schönecke hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 26. Mai 2023 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 23. Mai 2023 die Schwelle von 50 Prozent überschritten hat und an diesem Tag 54,33 Prozent betragen hat (das entspricht 3.259.630 Stimmrechten). Davon sind ihr 54,14 Prozent (3.248.580 Stimmrechte) nach § 34 WHG zuzurechnen.

Herr Jan-Hinrich Tegtmeyer hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 26. Mai 2023 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 23. Mai 2023 die Schwelle von 50 Prozent überschritten hat und an diesem Tag 54,33 Prozent betragen hat (das entspricht 3.259.640 Stimmrechten). Davon sind ihm 54,14 Prozent (3.248.580 Stimmrechte) nach § 34 WHG zuzurechnen.

Herr René Möller hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 26. Mai 2023 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 23. Mai 2023 die Schwelle von 50 Prozent überschritten hat und an diesem Tag 54,14 Prozent betragen hat (das entspricht 3.248.590 Stimmrechten). Davon sind ihm 54,14 Prozent (3.248.490 Stimmrechte) nach § 34 WHG zuzurechnen.

Frau Sabrina Möller hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 26. Mai 2023 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 23. Mai 2023 die Schwelle von 50 Prozent überschritten hat und an diesem Tag 54,14 Prozent betragen hat (das entspricht 3.248.590 Stimmrechten). Davon sind ihr 54,14 Prozent (3.248.490 Stimmrechte) nach § 34 WHG zuzurechnen.

Frau Regine Tegtmeyer hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 31. Mai 2023 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 23. Mai 2023 die Schwellen von 50 Prozent, 30 Prozent, 25 Prozent, 20 Prozent, 15 Prozent, 10 Prozent und 5 Prozent unterschritten hat und an diesem Tag 3,75 Prozent betragen hat (das entspricht 224.908 Stimmrechten). Davon sind ihr 3,75 Prozent (224.908 Stimmrechte) nach § 34 WHG zuzurechnen.

Der Landkreis Biberach, Biberach, hat uns in der Bestandsmitteilung gem. § 41 Abs. 4g WpHG am 21. Juli 2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 02. Juli 2016 die Schwelle von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent und 15 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,0435 Prozent betragen hat (das entspricht 90.261 Stimmrechten). Davon sind ihm 15,0435 Prozent (90.261 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten: Kreissparkasse Biberach, Biberach.

Die Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Juni 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 16. Juni 2008 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,10 Prozent betragen hat (das entspricht 60.584 Stimmrechten).

Konzernverhältnisse

Die SIMONA AG, Kirn, stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser ist am Sitz der Gesellschaft beim Amtsgericht Bad Kreuznach unter der Nummer HRB 1390 erhältlich.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezog sich vor allem auf die Prüfung des Konzernabschlusses, des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der SIMONA AG sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen ihrer Tochterunternehmen. Die anderen Bestätigungsleistungen der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betreffen die Prüfung bestimmter Finanzaufstellungen. Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der SIMONA AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Nachtragsbericht

Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Kirn, den 11. April 2025

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 264 Absatz 2 Satz 3 HGB und 289 Absatz 1 Satz 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Kirn, den 11. April 2025

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

in TEUR	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					31.12. 2024
	01.01. 2024	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.608	0	2.181	0	86	11.874
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.636	0	2.169	0	-174	3.631
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	7.972	0	12	0	260	8.243
II. Sachanlagen	24.891	-77	2.235	271	-86	26.692
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.830	-67	0	0	0	4.762
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.373	0	189	0	573	2.135
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.646	-10	603	271	476	17.444
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.042	0	1.443	0	-1.134	2.351
III. Finanzanlagen	210.608	-74	0	1.578	0	208.955
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	180.724	0	0	0	0	180.724
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29.860	-74	0	1.578	0	28.208
3. Beteiligungen	23	0	0	0	0	23
	245.107	-152	4.416	1.850	0	247.522

in TEUR	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERTE		
	01.01. 2024	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	31.12. 2024	31.12. 2024	31.12. 2023
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.947	0	515	0	7.461	4.413	2.662
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	3.631	1.636
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	6.947	0	515	0	7.461	782	1.025
II. Sachanlagen	12.405	-20	1.213	270	13.328	13.364	12.486
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	885	-12	93	0	965	3.797	3.944
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.065	0	92	0	1.157	978	308
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.455	-8	1.028	270	11.205	6.239	6.191
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	2.351	2.042
III. Finanzanlagen	1.137	0	0	1.137	0	208.955	209.470
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	180.724	180.724
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.137	0	0	1.137	1.137	28.208	28.723
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	23	23
	20.489	-20	1.727	1.407	20.789	226.732	224.618

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	TEUR	TEUR
Unmittelbar			
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn (*)	100,0	1.834	0
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn (**)	50,0	7.944	-1.000
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn (**)	50,0	922	864
SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn	100,0	24.958	474
SIMONA Kirn Management GmbH, Kirn	100,0	24	-0
SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim	100,0	5.947	224
SIMONA Ringsheim Management GmbH, Ringsheim	100,0	22	-1
SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG, Kirn	100,0	17.223	2.811
SIMONA Immobilien Management GmbH, Kirn	100,0	26	-0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvínov, Tschechien	100,0	21.761	1.907
SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen	74,9	7.791	2.182
SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Stadlandet, Norwegen	100,0	1.388	41
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0	1.514	368
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwdizyn, Polen	51,0	2.070	459
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei	70,0	27.922	2.790
SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield, Großbritannien	100,0	52.504	3.498
SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA	100,0	79.391	30.345
SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China	100,0	3.288	600
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	99,99	1.426	22

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	TEUR	TEUR
Mittelbar			
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0	745	135
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0	386	11
SIMONA S.r.l., Vimodrone, Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien	100,0	1.018	97
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0	3.151	-66
POWER BOULEVARD INC., Archbald, USA	100,0	8.485	37
SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100,0	56.900	5.093
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA (***)	25,0	350	1.031
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co.Ltd., Jiangmen, China	100,0	12.526	903
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	0,01	1.426	22
SIMONA PMC, LLC, Findlay, USA	100,0	7.957	-2.050
Industrial Drive Inc., Archbald, USA	100,0	1	0
SIMONA AMERICA Industries LLC., Archbald, USA	100,0	52.793	16.806
SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD., Singapur	100,0	240	1.028

* Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der SIMONA AG

** Geschäftszahlen 2023

*** vorläufige Geschäftszahlen

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung sowie die in Abschnitt 5 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB und den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, auf die jeweils in Abschnitt 5 des zusammengefassten Lageberichts Bezug genommen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Zudem haben wir die im Unterabschnitt „Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems“ des Abschnitts „3. Chancen- und Risikobericht“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen als lageberichtsfremd gekennzeichneten Angaben, nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigelegte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärungen und des oben genannten Vergütungsberichts sowie auf die als lageberichtsfremd gekennzeichneten Angaben im Unterabschnitt „Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems“ des Abschnitts „3. Chancen- und Risikobericht“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere

Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen

- a) Zum 31. Dezember 2024 beträgt der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen Mio. EUR 180,7 (d.s. 49,6 % der Bilanzsumme) und der Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen Mio. EUR 28,2 (d.s. 7,7 % der Bilanzsumme). Die beiden Posten werden im Jahresabschluss unter den „Finanzanlagen“ ausgewiesen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen werden jährlich auf eine voraussichtlich dauernde Wertminderung und einen daraus folgenden Abschreibungsbedarf auf den niedrigeren beizulegenden Wert untersucht. Sofern diese Untersuchungen eine detaillierte Bewertung von bestimmten Beteiligungen erforderlich machen, erfolgt diese Bewertung unter Verwendung des Ertragswertverfahrens und basiert auf der von den gesetzlichen Vertretern verantworteten und vom Aufsichtsrat gebilligten Budgetplanung (2025) sowie der durch die gesetzlichen Vertreter genehmigten Mittelfristplanung (2026 bis 2028). Die Planungsrechnungen berücksichtigen Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren. Für die Diskontierung wird ein länderspezifischer Kapitalkostensatz herangezogen.

Aufgrund der herausragenden Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen für den Jahresabschluss sowie der von den gesetzlichen Vertretern vorzunehmenden und mit Ermessen behafteten Einschätzungen bei deren Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, „Angaben zum Anteilsbesitz“ und „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ des Anhangs enthalten.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

b) Im Rahmen unserer Prüfung auf dauernde Wertminderung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen haben wir den von den gesetzlichen Vertretern der SIMONA Aktiengesellschaft implementierten Prozess zur Identifikation und der Ermittlung von Wertminderungsbedarf nachvollzogen.

In Einklang mit unserer Prüfungsstrategie und unter Berücksichtigung der im Rahmen der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse haben wir Prüfungshandlungen entsprechend unserer Risikoeinschätzung, die insbesondere auch auf Headroom- und Sensitivitätsanalysen sowie unserer Beurteilung der Planungstreue in der Vergangenheit basierte, durchgeführt. Bei unserer Prüfung der Werthaltigkeit haben wir interne Bewertungsspezialisten in unser Prüfungsteam integriert und mit deren Unterstützung das Bewertungsmodell sowie die den Berechnungen zugrunde liegenden wesentlichen Parameter auf Angemessenheit hin überprüft. Weiterhin haben wir die erwarteten zukünftigen Erträge aus den Planungsrechnungen der gesetzlichen Vertreter und die ewige Rente anhand der gesetzten Prämissen und auf Basis von allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen geprüft.

Zudem haben wir umfangreiche ergänzende Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den Planungsrechnungen eingeholt und die Planungstreue bezogen auf die einzelnen verbundenen Unternehmen in unsere Beurteilung einbezogen. Darüber hinaus haben wir die in der Bewertung verwendeten länderspezifischen Diskontierungssätze durch eigene Kontroll- bzw. Vergleichsrechnungen überprüft und anhand von Marktdaten plausibilisiert. Abschließend haben wir Sensitivitätsanalysen sowohl im Hinblick auf die Wachstumserwartungen der zukünftigen Erträge der verbundenen Unternehmen als auch hinsichtlich der angewendeten Diskontierungssätze durchgeführt und beurteilt, ob die von den gesetzlichen Vertretern angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen sowie verwendeten Daten und in Ansatz gebrachten Parameter vertretbar sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Vergütungsbericht,
- die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, die die Angaben nach §§ 289b bis 289e sowie 315b und 315c HGB enthält,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung,
- die im Unterabschnitt „Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems“ des Abschnitts „3. Chancen- und Risikobericht“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben und
- die Versicherungen der gesetzlichen Vertreter nach §§ 264 Abs. 2 Satz 3 bzw. 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht.

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der in Abschnitt 5 des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung ist, und für den Vergütungsbericht nach § 162 AktG sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausrei-

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

chend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beach-

tung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert c3986a77677f13178045cfe4f850581af0e353d0a953d45da8ae53b138a6dd83 aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

RESILIENZ UND TRANSFORMATION

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juni 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. November 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Stefan Dorissen.

Frankfurt am Main, den 11. April 2025

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Stefan Dorissen
Wirtschaftsprüfer

gez. Christian Clös
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER 2025

23. April	Jahrespressekonferenz
	SIMONA Konzernabschluss und Jahresabschluss SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2024
	Presse-Information zum Q1 2025
06. Juni	Hauptversammlung
30. Juli	Konzernzwischenbericht für das erste Halbjahr 2025
29. Oktober	Presse-Information zum Q3 2025

Impressum

Herausgeber:

SIMONA AG
Investor Relations
Teichweg 16
55606 Kirn
Phone +49 (0) 67 52 14-383
Fax +49 (0) 67 52 14-738
ir@simona-group.com
www.simona.de

Konzept, Design und Produktion:

Bartenbach AG
Kaufmannshof 1
55120 Mainz
www.bartenbach.de

Stock-Bilder:

- Getty Images
- Shutterstock
- AdobeStock

SIMONA AG

Teichweg 16
55606 Kirn
Germany

Phone +49 (0) 6752 14-0
Fax +49 (0) 6752 14-211
mail@simona-group.com
www.simona.de

Follow us on:

